



Urbane Mobilität

Technologie
Report

Wien,
Juni 2023

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Wien zählt zu den erfolgreichsten Metropolen im Bereich der nachhaltigen Innovationen. Insgesamt beschäftigen sich in Wien rund 9.200 Unternehmen mit Stadt- und Umwelttechnologien. Mehr als 90.000 Menschen erwirtschaften Umsätze von rund 40 Mrd. Euro jährlich, das entspricht 16% des Gesamtumsatzes der Wiener Unternehmen.

Laut verschiedenen Studien punktet Wien besonders stark mit Innovationskraft, der umfassenden Unterstützung von Start-ups sowie einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit. Auch in mehreren „Smart City“ Rankings liegt Wien auf den vordersten Plätzen. Das Leitziel der Smart City Wien ist es auch weiterhin höchste Lebensqualität bei größtmöglicher Ressourcenschonung zu garantieren. Um diese Ziel zu verwirklichen, hat die Wiener Stadtregierung im Koalitionsabkommen von Jänner 2021 vereinbart, die Treibhausgasemissionen bis 2040 auf netto null zu senken. Wien soll klimaneutral werden. Eine der wesentlichen Fragen ist dabei, wie Mobilität in Wien organisiert werden kann. Mehr als 40% der Treibhausgasemissionen in Wien werden vom Verkehr verursacht. Zahlreiche Expert*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtverwaltung arbeiten an nachhaltigen Konzepten für eine nachhaltige urbane Mobilität.

Die Wirtschaftsagentur Wien fungiert dabei als Informations- und Kooperationsplattform für Wiener Technologieentwickler*innen. Sie vernetzt Unternehmen mit Entwicklungspartner*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtverwaltung und unterstützt Wiener Unternehmen mit gezielten monetären Förderungen und einer Vielzahl von Beratungs- und Unterstützungsangeboten.

Dieser Report zeigt, an welchen innovativen Lösungen Wiener Pionier*innen derzeit arbeiten. Entdecken Sie einen Überblick über die aktuellen Trends und informieren Sie sich über herausragende Leuchtturmprojekte in Wien.

Ihr Team der Wirtschaftsagentur Wien



REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.





S.24	3. Labore, Projekte & Initiativen aus Wien
------	---

S.26	4. Ausblick
------	--------------------

S.28	5. Leistungen der Wirtschaftsagentur Wien
------	--

S.28	5.1 Aktuelle Förderprogramme
------	------------------------------

S.31	6. Unternehmen in Wien
------	-------------------------------

S.6	1. Urbane Mobilität
-----	----------------------------

S.6	1.1 Wien in Zahlen und Fakten
S.8	1.2 Herausforderungen für die urbane Mobilität

S.10	2. Der Blick über den Tellerrand: internationaler Kontext & der Wiener Weg
------	---

S.10	2.1 Internationale Trends und veränderte Akteur*innenlandschaft
S.11	2.2 Internationale Beispiele am Weg zu nachhaltiger Mobilität
S.13	2.3 Strategien Wien
S.14	2.4 Entwicklungen und Strategieumsetzung in Wien
S.20	2.5 Förderprogramme in Wien

besitzen 1,17 Millionen Fahrgäste eine Dauerfahrkarte (Jahreskarte, Semester-, TOP- oder Jugendticket bzw. ein Klimaticket). Damit hat sich die Zahl der Stammkund*innen nach dem Corona-bedingten Rückgang um ca. 61.000 erhöht. Auch die Gesamtzahl der Fahrgäste stieg wieder auf 747 Millionen an, die 2022 insgesamt 78 Millionen Kilometer in Wien emissionsarm mit dem ÖV zurücklegten.⁶ Die Modal-Split-Erhebungen zeigen, dass 2022 die meisten Wege der Wiener*innen umweltfreundlich zu Fuß (35 %) und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (30%) zurück gelegt wurden, wie in Abbildung 1 zu sehen ist. „Damit liegt Wien zwar noch unter dem eigenen Vor-Corona-Niveau (38 % ÖV-Anteil, 2019), aber deutlich über vergleichbaren Städten wie Berlin, München oder Hamburg.“⁷ Darüber hinaus gibt es auch viele Fahrradwege und Carsharing-Angebote in der Stadt.

1.1 Wien in Zahlen und Fakten

Wien wurde laut „Economist“-Ranking bereits zum wiederholten Mal zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt¹ und konnte sich in den vergangenen Jahrzehnten erfolgreich als Wirtschaftsstandort positionieren.² Wien liegt im Herzen Europas und fungiert als wichtiger Knotenpunkt für Handel, Logistik und Kommunikation. Zudem ist Wien eine schnell wachsende Stadt mit ständig steigender Bevölkerungszahl und einer hohen Nachfrage nach Logistik- und Personenmobilitätsdienstleistungen. Ganz Österreich verzeichnete im Vorjahr eine Bevölkerungszunahme, wobei das Bevölkerungswachstum in Wien am höchsten ausfiel. Der Zuwachs betrug 2,6 %, dies bedeutet in absoluten Zahlen ein Plus von knapp 51.000 Personen. Anfang Jänner 2023 lebten insgesamt etwas über 1.980.000 Menschen in Wien.³ Zusätzlich dazu pendeln ca. 270.000 Personen (Stand 2021) aus dem Umland nach Wien, um zu arbeiten oder eine Ausbildung zu absolvieren.⁴

Die Stadtbevölkerung Wiens wächst jedoch nicht nur Jahr für Jahr, sie wird außerdem auch älter. 19,3% der Bevölkerung in Österreich sind aktuell unter 20 Jahre alt, 61,1% zwischen 20 und 64 Jahre und 19,6% 65 Jahre und älter. Mit diesen Zahlen liegt der Bevölkerungsanteil der Senioren das siebte Jahr in Folge auf einem Höchststand. Auch dieser Aspekt hat Einfluss auf die Anforderungen an ein Verkehrssystem und muss bei der Planung von Mobilitätsangeboten miteinbezogen werden.⁵

Wien bietet ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrssystem mit U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen. Die Wiener Linien, das städtische Verkehrsunternehmen, geben an, täglich etwa zwei Millionen Fahrgäste zu transportieren. Davon

1 Stadt Wien (2023): Wien ist lebenswerteste Stadt, www.wien.gv.at/politik/international/vergleich/lebensqualitaet-ranking-economist.html, abgerufen am 22.06.2023

2 Stadt Wien (2020): Koalitionsprogramm der Wiener Stadtrregierung, www.wien.gv.at/regierungsabkommen2020/stadt-der-arbeit-arbeit-und-wirtschaft/europa-und-internationales, abgerufen am 14.07.2023

3 Stadt Wien, 2023: Bevölkerungsentwicklung Wien 2022 (vorläufige Daten), Daten: Statistik Austria, wien1x1.at/bevoelkerungsentwicklung-2022, abgerufen am 22.06.2023

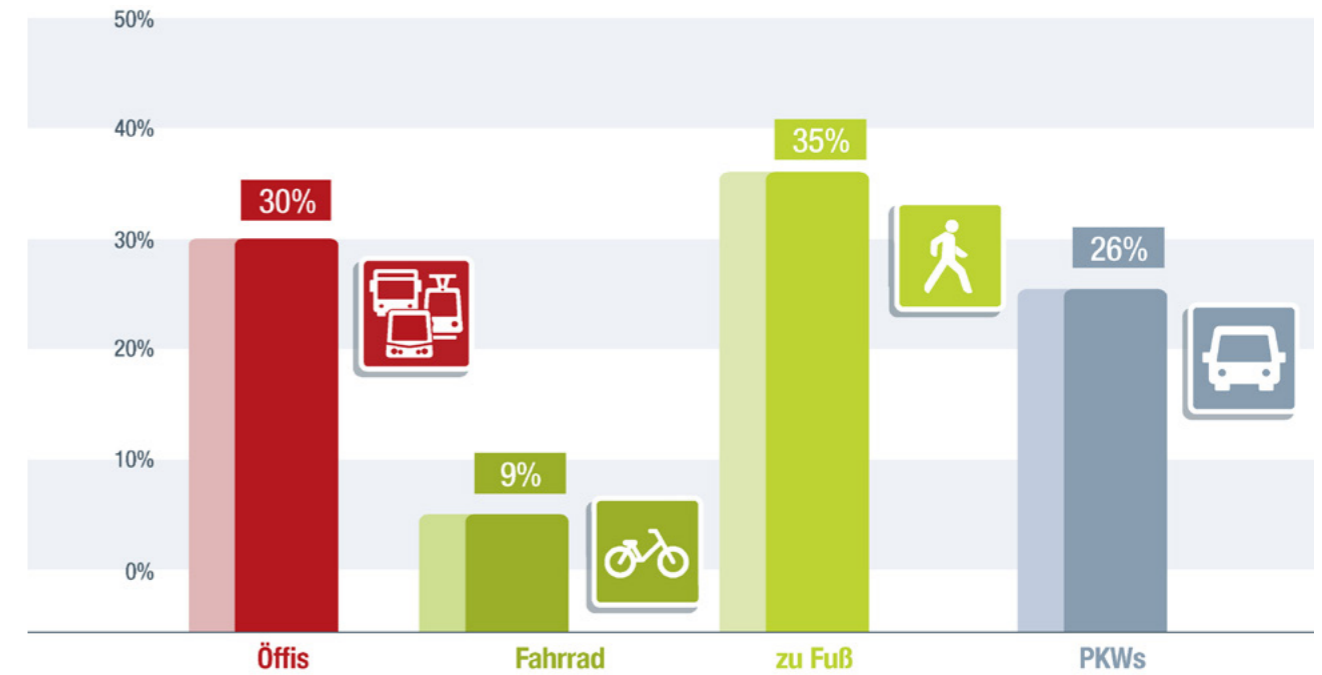
4 ORF, 2021: 270.000 Arbeitskräfte: Wien braucht Pendler, wien.orf.at/stories/3102755, abgerufen am 22.06.2023

5 Statista: Altersstruktur in Österreich von 2013 bis 2023, Daten: Statistik Austria de.statista.com/statistik/daten/studie/217431/umfrage/altersstruktur-in-oesterreich, abgerufen am 22.06.2023

6 Wiener Linien: Die Wiener Öffis in Zahlen, www.wienerlinien.at/die-wiener-oeffis-in-zahlen, abgerufen am 22.06.2023

7 Wiener Linien: 2022 mehr Stammkund*innen als je zuvor, presse.wien.gv.at/2023/03/23/wiener-linien-2022-mehr-stammkund-innen-als-je-zuvor, abgerufen am 22.06.2023

Modal Split 2022 und 2021



Hinweis: Linker Balken zeigt idente Zahlen von 2021

Abbildung 1: © vgl. Wiener Linien, presse.wien.gv.at/documents/27041/13035707/2023-03-23-modal-split-2022_v2_k2/c95ff976-eadf-4f9b-b815-70ac600bde9?i=1679566316444, abgerufen am 24.04.2023

Modal Split ist die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsträger. Meist wird differenziert zwischen Öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖV), motorisiertem Individualverkehr (MIV, also PKW, Motorrad), Fahrrad und zu Fuß gehen als nicht motorisierte Verkehrsmittel (NMIV, aktive Mobilität).⁸

Weiters ist Wien ein wichtiger Logistikstandort in Europa der ein gut ausgebautes Verkehrsnetz, das Straßen, Schienen, Flughäfen und Binnenhäfen umfasst, anbietet. Der Flughafen Wien ist einer der größten und verkehrsreichsten Flughäfen in Mitteleuropa und ermöglicht eine reibungslose Anbindung an internationale Märkte. Die Lage Wiens in Europa in Kombination mit der Nähe zu hochwertigen Ausbildungseinrichtungen und der Forschung unterstützen Wien als Wirtschaftsstandort. Der Wiener Hafen ist mit den Frachthäfen Freudenau, Albern und dem Ölhafen Lobau bereits heute der größte öffentliche Donauhafen Österreichs und gilt als das bedeutendste Güterverteilzentrum Ostösterreichs. Als trimodales Logistikzentrum verbindet er Transportwege zu Wasser, auf der Schiene und auf der Straße.⁹

Mit verschiedenen Initiativen soll Wien als Wirtschaftsstandort laufend gestärkt werden. Auf Initiative Österreichs und Rumäniens wurde beispielsweise die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) gegründet und 2011 mit sieben weiteren EU-Mitgliedsstaaten und fünf Nicht-Mitgliedsstaaten verabschiedet. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donauraums zu fördern. Zu den Säulen und Schwerpunktbereichen

zählt unter anderem das Thema Anbindung des Donauraums mit den Unterpunkten: Verbesserung der Mobilität und Multimodalität im Bereich Binnenwasserstraßen und Schiene, Straße, Luft. „Zur strategischen Unterstützung der Kernakteur*innen der Strategie gibt es seit 2015 den Danube Strategy Point (DSP).“ Seit 2018 wird dieser von der Stadt Wien und dem rumänischen Ministerium für Regionale Entwicklung und Öffentliche Verwaltung koordiniert.¹⁰ Für die kommenden Jahre liegt der Arbeitsschwerpunkt in der Integration der EUSDR in EU-Programme für einen besser vernetzten und smarten Donauraum mit den Schwerpunktthemen nachhaltige (urbane) Mobilität, alternative Kraftstoffe und Energie-Effizienz.¹¹

8 Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2016, Hrsg.): Österreich unterwegs 2013/2014. Ergebnisbericht zur österreichweiten Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs 2013/2014“.

9 Hafen Wien: Bedeutung für Wien, www.hafen-wien.com/de/home/unternehmen/bedeutung, abgerufen am 22.06.2023

10 Stadt Wien: EU-Donauraumstrategie EUSDR – Schwerpunkte und Rolle Wiens, www.wien.gv.at/politik/strategien-konzepte/donauraum/index.html, abgerufen am 22.06.2023

11 Danube Strategy Point: Information portal for the EU Strategy for the Danube Region, danube-region.eu, abgerufen am 17.07.2023

Regionale Kooperationen und internationale Vernetzung stärken die Metropolregion Wien. Eine gemeinsame Siedlungs- und Nahverkehrspolitik ist eines der Kernelemente regionaler Zusammenarbeit. Auch die Weiterentwicklung von Wien als Knotenpunkt transeuropäischer Infrastrukturnetze ist von wesentlicher Bedeutung.¹²

Wien war und ist eine wachsende Stadt mit starker Wirtschaft und gut ausgebautem Logistik- und Personenverkehrssystem. Die Stadt Wien hat jedoch, wie die meisten Großstädte besonders im Verkehrsbereich eine Vielzahl an Herausforderungen zu bewältigen.

1.2 Herausforderungen für die urbane Mobilität

Vor dem Hintergrund der Klimakrise steht Wien als dynamisch wachsende Großstadt vor großen Herausforderungen. Bei der Erreichung der ambitionierten Ziele zu denen sich die Stadt bekannt hat (Klimaneutralität bis 2040) kommen Mobilität und Verkehr eine besondere Bedeutung zu, da ca. 43 % der Emissionen Wiens vom motorisierten Individualverkehr verursacht werden. Der steigende Mobilitätsbedarf und das erhöhte Güterverkehrsaufkommen müssen bewältigt werden, ohne jedoch die bestehenden Nutzungskonflikte zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen wie Fußgänger*innen, Radfahrenden, öffentlichen Verkehrsmitteln und Autos zu verstärken oder vulnerable Gruppen zu benachteiligen.¹³

Es gilt, die Stadt als sicheren und gesunden, leistbaren Lebensraum mit hoher Lebensqualität für alle aufrechtzuerhalten und die negativen Auswirkungen der Klimakrise (Erhitzung etc.) auf die Stadtbevölkerung, möglichst gering zu halten. Die zentrale Herausforderung besteht daher in der weiterführenden Gestaltung Wiens zu einer klimaneutralen und klimaresilienten Stadt, und das in relativ kurzer Zeit. Dies erfordert massive Anstrengungen und Kooperation zwischen einer Vielzahl von Akteur*innen. Der Straßenraum muss künftig neu verteilt und umgestaltet werden: grüner, schattiger und kühler, gendersensibel, sicher, alltagstauglich und mit mehr Platz für aktive Mobilität, wie Radfahren und zu Fuß gehen, sowie effizientem öffentlichen Verkehr und Sharing-Angeboten.

Die gesellschaftliche Akzeptanz von Veränderungen im Bereich der Mobilität sowie die aktive Partizipation und Inklusion der Bevölkerung sind dabei entscheidend. Daher ist es essentiell die Bevölkerung in Planungs- und Entscheidungsprozesse, die ihr jeweiliges Stadtquartier betreffen, durch geeignete Partizipationsverfahren in neuen Akteur*innenkonstellationen einzubinden. Die Herausforderung besteht darin, einen breiten Konsens zu erreichen und eine inklusive Mobilitätspolitik zu gestalten, die die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigt. Dies stellt eine äußerst komplexe Aufgabe dar, die jedoch gelöst werden muss, um die vielfachen Ansprüche an den knapper werdenden öffentlichen Raum adäquat zu berücksichtigen.

Darüber hinaus ist der Verkehr eine der Hauptquellen für Luftverschmutzung in Wien, und auch die verkehrsbedingte Lärmbelastung kann die Lebensqualität der Bewohner*innen negativ beeinträchtigen. Vor allem die einkommensschwächere Bevölkerung leidet vermehrt unter den negativen Aspekten des Verkehrs (bspw. Wohnort an stark befahrenen Straßen), ohne jedoch Hauptverursachende zu sein. Der Verkehr ist einer der größten Verursacher von Treibhausgasemissionen, die zum Klimawandel beitragen und beansprucht einen erheblichen Teil des städtischen Raums, wodurch der verfügbare Platz für andere Zwecke wie Freizeitaktivitäten, Grünflächen und Wohnraum verringert wird.¹⁴

Überhitzung durch Verdichtung von Gebäuden, Straßen und anderen versiegelten Oberflächen in der Stadt führt zu einem Hitzeinsel-Effekt. Dies kann dazu führen, dass die Temperaturen in der Stadt um mehrere Grad höher sind als in umliegenden ländlichen Gebieten, wodurch insbesondere vulnerable Gruppen stark belastet sind. Wien wird zu den am meisten von der Klimakrise betroffenen Städten Europas zählen.¹⁵ Seit den 1970er Jahren ist die Jahresdurchschnittstemperatur in Österreich um ca. 2 Grad Celsius, in Wien sogar um 3 Grad Celsius gestiegen, wie in Abbildung 3 zu sehen ist.¹⁶

12
Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung (2014): STEP 2025 Stadtentwicklungsplan Wien, www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008379a.pdf, abgerufen am 22.06.2023

13
Stadt Wien, 2022: Smart Klima City Strategie Wien, smartcity.wien.gv.at/wp-content/uploads/sites/3/2022/03/scwr_klima_2022_web-neu.pdf, und Fridays for Future, 2020: Keyfacts zu den Forderungen an die Stadt Wien fridaysforfuture.at/media/pages/stellungnahmen/07c274b5ce-1599904758/fakten-zu-den-forderungen.pdf, beide abgerufen am 22.06.2023

14
Stadt Wien, 2022: Wiener Klimafahrplan, Kapitel 4: „Klimaschutz: Wien wird klimaneutral“, www.wien.gv.at/spezial/klimafahrplan, abgerufen am 22.06.2023

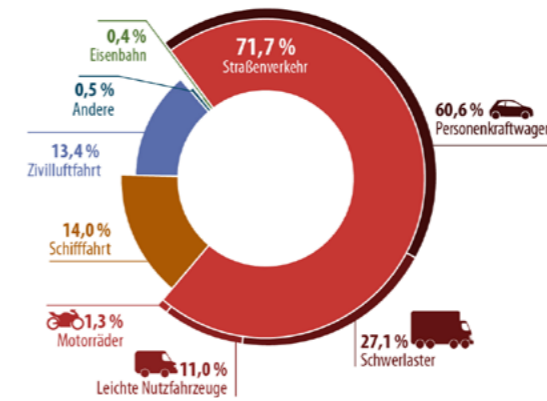
15
M. Smid et al., 2019: Ranking European capitals by exposure to heat waves and cold waves; Hrsg.: Elsevier, Urban Climate 27, www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2212095518302700?via%3Dihub, abgerufen am 14.07.2023

16
Stadt Wien, 2022: Wiener Klimafahrplan, Kapitel 1 „Neue Zeiten brechen an“, www.wien.gv.at/spezial/klimafahrplan, abgerufen am 22.06.2023

Emissionen in der EU/ Verkehrsbedingte Emissionen in der EU

VERKEHRSBEDINGTE EMISSIONEN IN DER EU

Aufschlüsselung der CO₂-Emissionen nach Verkehrsträgern (2019)



EMISSIONEN IN DER EU*

Entwicklung der CO₂-Emissionen nach Sektor seit 1990 (in CO₂-Äquivalenten)

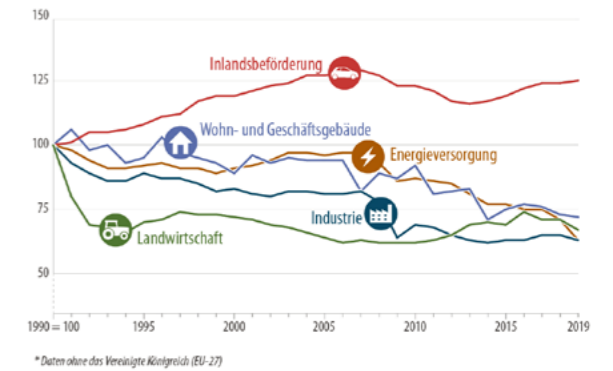


Abbildung 2: © vgl. www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20190313STO31218/co2-emissionen-von-pkw-zahlen-und-fakten-infografik

Temperaturentwicklung in Wien

Abweichung der Lufttemperatur im Jahresmittel von der langjährigen Durchschnittstemperatur der Jahre 1961 bis 1990 in Grad Celsius

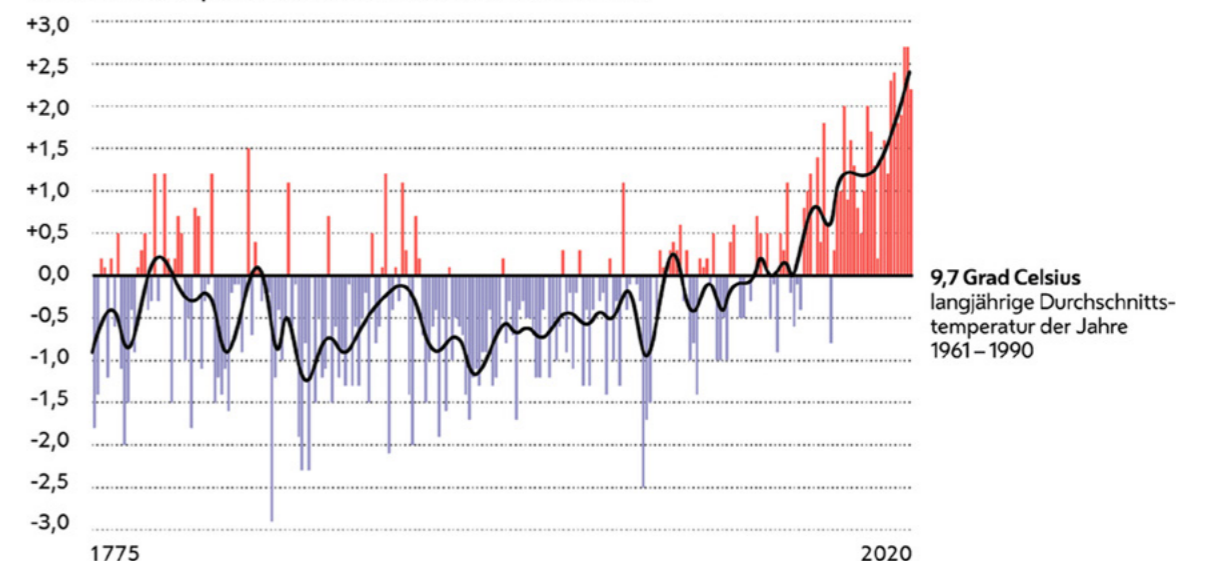


Abbildung 3: © vgl. www.wien.gv.at/spezial/klimafahrplan/neue-zeiten-brechen-an-oma-was-ist-ein-schneemann

2. Der Blick über den Tellerrand: internationaler Kontext & der Wiener Weg

10

Aufbauend auf all diesen Trends verändert sich das Rollenverständnis vieler Akteur*innen im Verkehrssektor. Während Herstellung und Import von Fahrzeugen durch Erstausrüster*innen (englisch Original Equipment Manufacturer, OEM, übersetzt Originalausrüstungshersteller*innen) an Bedeutung verlieren, wird die Relevanz von Mobilitätsdienstleistenden und Plattformanbieter*innen gestärkt. Energieversorgungsunternehmen (EVU) werden zu Ladeinfrastrukturbetreibern und erschließen dadurch neue Geschäftsfelder als Mobilitätsdienstleister*innen.

Im Technologie-Report der Wirtschaftsagentur Wien zum Thema „Nachhaltige Urbane Logistik in Wien“¹⁸ aus dem Jahr 2021 wurden fünf Trends genannt, die die Zukunft der urbanen Logistik in Österreich bestimmen. Die in Abbildung 4 dargestellten, allgemeinen Trends werden auch konkret in der Personen- und Gütermobilität sichtbar. So sind automatisiertes bzw. autonomes Fahren, der Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben, die Verlagerung der Nahversorgung auf Zeiten und Wege außerhalb/ abseits der Verkehrsspitzen bzw. Bündelung von Lieferungen, die Dezentralisierung von Lagern und frei zugängliche Paketräume, Shared Services, Digitalisierung, Intermodalität, smarte und integrierte Mobilitätslösungen, private Mikromobilität und betriebliches Mobilitätsmanagement nicht mehr wegzudenken aus der Entwicklung der urbanen Mobilität.

Städte wie Wien haben zur Erreichung der Klimaziele verschiedene Strategien, mit diesen Trends zu gehen oder ihnen – aufgrund klimaschädlicher Auswirkungen – gegenzusteuern.¹⁹ So wird beispielsweise vermehrt auf den Einsatz umweltfreundlicher Verkehrsmittel und aktive Mobilität gesetzt, Maßnahmen zu Verkehrsberuhigung und -vermeidung erarbeitet und bestehende, rechtliche Vorgaben an die rasanten Entwicklungen angepasst.

Um den Herausforderungen des erhöhten Verkehrsaufkommens zu begegnen, soll in Zukunft durch Kombination verschiedener Maßnahmen (die zum Teil auch über den Verkehrssektor hinausgehen), der Mobilitätsbedarf verringert und notwendige Fahrten auf umweltfreundliche Verkehrsmittel verlagert werden. Das Rückgrat der Mobilität wird dabei noch stärker als bislang der öffentliche Verkehr (ÖV) bilden, in Kombination mit aktiver Mobilität und Sharing-Angeboten entsteht so ein vollwertiges Mobilitätssystem.

2.1 Internationale Trends und veränderte Akteur*innenlandschaft

Personen- und Gütermobilität sind eng mit den Sektoren IT-Dienstleistungen, Energie, Wohnen und Arbeit verzahnt. Die Vielzahl von Entwicklungen und Trends in diesen Bereichen zeigen bereits eine starke Veränderung der (urbanen) Mobilität und zeigen zugleich weitere, wesentliche Stellhebel für neue, integrierte und umweltschonende Mobilitätslösungen der Zukunft. Auch die veränderte Verwendung der Begrifflichkeiten vom früheren, Kfz-zentrierten „Verkehrssektor“ hin zur „Personen- und Gütermobilität“ macht die Entwicklung deutlich.

Da Personen-Mobilitätsentscheidungen oft nicht rational hinsichtlich Kosten und Zeit getroffen werden, sondern auch auf Basis individueller Kriterien wie z. B. Gewohnheit, Sicherheitsempfinden und Komfort, können gesamtgesellschaftliche Trends und neue Mindsets einen Einfluss haben, der zu einem Umdenken und Aufbrechen bisheriger Strukturen führen und damit neue Handlungsoptionen im Mobilitätssektor eröffnen kann.¹⁷

17

Green Energy Lab & Green Tech Cluster (Hrsg.), 2021: Green Tech Radar „New & Integrated Mobility – Zukünftige Geschäftschancen an der Nahtstelle von Energie & Mobilität“, www.greentech.at/green-tech-radar/green-tech-radar-new-integrated-mobility

18

Wirtschaftsagentur Wien. Ein Fonds der Stadt Wien. (Hrsg.), 2021: Technologie-Report „Nachhaltige Urbane Logistik in Wien“, wirtschaftsagentur.at/fileadmin/user_upload/Technologie/Factsheets_T-Reports/211029_TR_Nachhaltige_Urbane_Logistik_in_Wien_DE.pdf, abgerufen am 22.06.2023

19

Stadt Wien (2022): Wiener Klimafahrplan. Kapitel 4. Klimaschutz: Wien wird klimaneutral/ 4.2 Mobilität, www.wien.gv.at/spezial/klimafahrplan/klimaschutz-wien-wird-klimaneutral/mobilitaet, abgerufen am 22.06.2023

Gesamtgesellschaftliche Trends und neue Mindsets

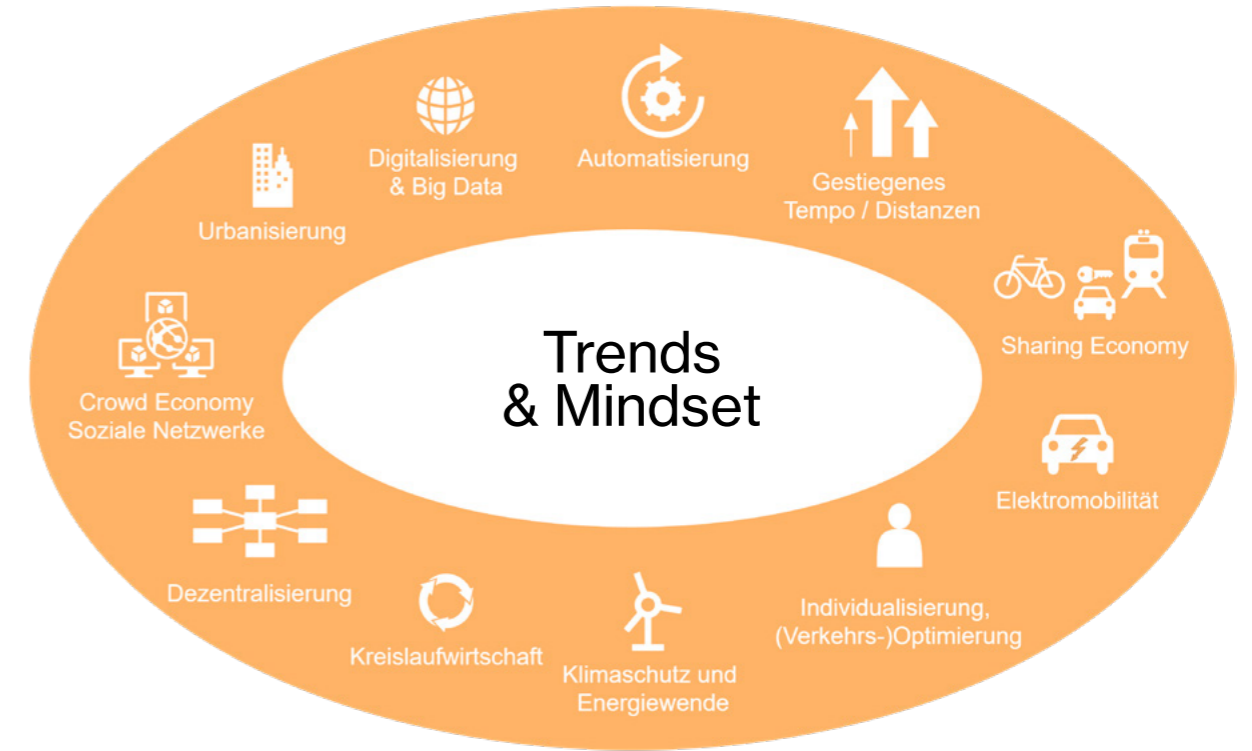


Abbildung 4: © vgl. tbw research, 2021

2.2 Internationale Beispiele am Weg zu nachhaltiger Mobilität

In den letzten Jahren gibt es einen weltweiten Trend zu autofreien Städten. Immer mehr Städte erkennen die negativen Auswirkungen des Autoverkehrs auf die Umwelt, die Gesundheit und die Lebensqualität ihrer Bewohner*innen und setzen sich daher das Ziel, den Autoverkehr in ihren Stadtzentren zu reduzieren oder sogar ganz zu verbannen.

Die folgenden Städte stellen einen Auszug ausgewählter Good Practice Beispiele dar:

Ljubljana, die Hauptstadt Sloweniens, setzt bereits seit längerem auf eine autofreie Innenstadt. Schon 2007 führte man dort einen Stufenplan zur schrittweisen Umsetzung einer autofreien Innenstadt und zum Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln und Radwegen ein. Einige Zonen wurden zu autofreien Zonen erklärt, in denen lediglich Zulieferdienste zu ausgewählten Zeiten einfahren dürfen. Gleichzeitig wurden die Radwege ausgebaut.²⁰

Weitere europäische Beispiele mit der Schwerpunktsetzung auf autofreie Stadtviertel sind die französische Hauptstadt Paris und die spanischen Städte Barcelona und Madrid sowie Oslo, Norwegen und Köln, Deutschland.²¹ In Paris gibt es bereits autofreie Zonen entlang der Seine; die großen Pläne zur autofreien Innenstadt wurden um zwei Jahre verschoben. Bis 2024 solle eine verkehrsberuhigte Zone mit eingeschränktem MIV in Kombination mit einer generellen Tempo-Reduktion und einem Verbot des Durchgangsverkehrs durch das Zentrum entstehen.²²

In so genannten „Superblocks“ werden in Barcelona seit 2017 ausgewählte Stadtviertel-Teile durch Umleitungen und Einbahnregelungen zum Teil autofrei gemacht sowie mit Tempolimits verkehrsberuhigt, in Madrid wird das Stadtgebiet bis 2025 schrittweise zur Umweltzone erklärt.²³ Der öffentliche Raum wird damit wieder unterschiedlichen Nutzungen zugeführt.

20

DerStandard (2021): Welche Städte bald Autos verbannen wollen, www.derstandard.at/story/2000131186938/welche-staedte-bald-autos-verbannen-wollen, abgerufen am 22.06.2023

21

Plattform Energieleben – Wien Energie (Hrsg., 2020): Topliste: Diese 9 Städte sind autofrei, www.energieleben.at/topliste-diese-9-staedte-sind-autofrei und Stern Magazin (Hrsg., 2019): Wie wäre eine Stadt ohne Autos? In Oslo kennt man schon die Antwort, www.stern.de/auto/service/oslo-zeigt-wie-liebenswert-die-stadt-ohne-autos-sein-koennte-9011114.html, abgerufen am 22.06.2023

22

Nau media (Hrsg., 2022): Paris verschiebt Pläne für verkehrsberuhigte Zone um zwei Jahre, www.nau.ch/politik/international/paris-verschiebt-plane-fur-verkehrsberuhigte-zone-um-zwei-jahre-6611188 und HUSS-VERLAG GmbH (Hrsg., 2023): Paris forciert Verkehrswende: Auf dem Weg zur autofreien Innenstadt, vision-mobility.de/news/paris-forciert-verkehrswende-auf-dem-weg-zur-autofreien-innenstadt-256024.html, abgerufen am 22.06.2023

23

Plattform Energieleben – Wien Energie (Hrsg., 2020): Topliste: Diese 9 Städte sind autofrei, www.energieleben.at/topliste-diese-9-staedte-sind-autofrei und Barcelona.de Touristeninformation: Barcelona wird super dank Superblocks! www.barcelona.de/de/barcelona-superblocks.html und Fremdenverkehrsamt Madrid: Autofahren in Madrid, www.esmadrid.com/de/autofahren-madrid, abgerufen am 22.06.2023

The new reverse traffic pyramid

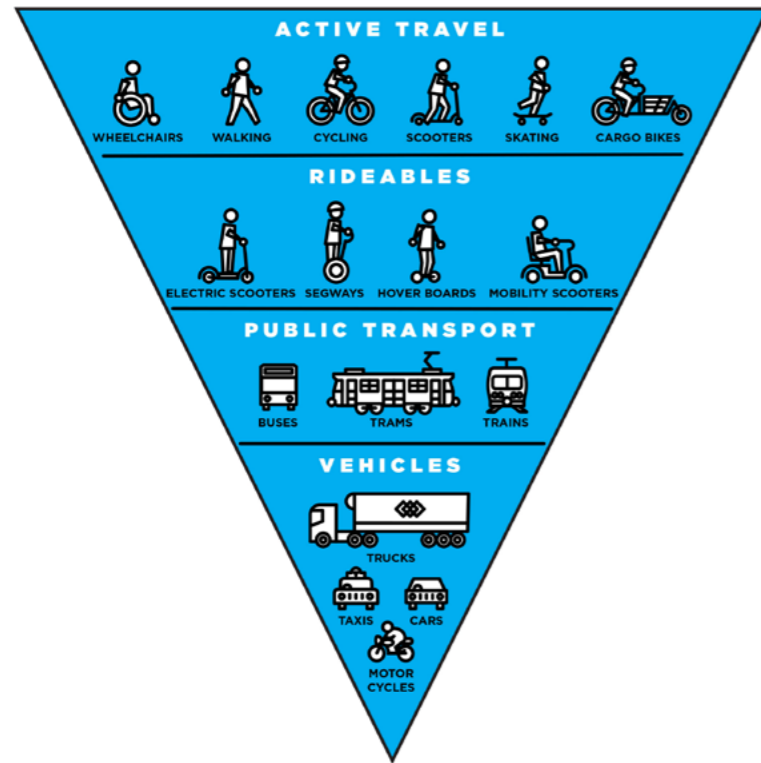


Abbildung 5: © vgl. Umgekehrte Verkehrspyramide des Bicycle Innovation Lab, Kopenhagen (2019)

Hebel für die Klimaneutralität 2040 im österreichischen Verkehr

Hebel für die Klimaneutralität 2040 im österreichischen Verkehr

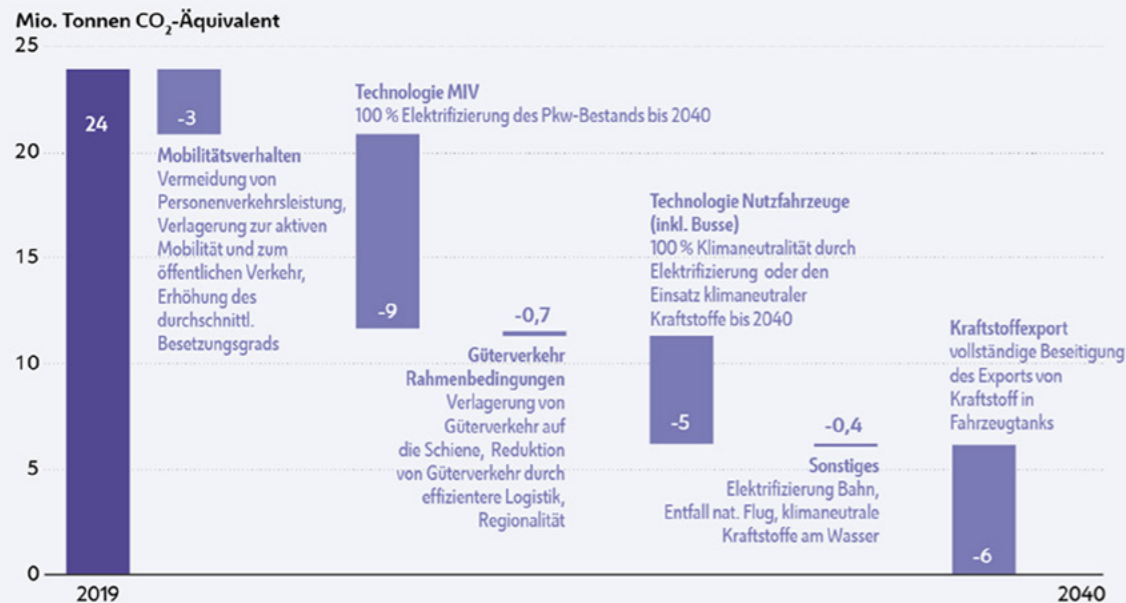


Abbildung 6: © vgl. Darstellung nach BMK (2021) – Mobilitätsmasterplan 2030, aus www.wien.gv.at/spezial/klimafahrplan

In Asien verfolgt der Stadtstaat Singapur eine ähnliche Strategie für Neubauviertel wie Tengah, das komplett autofrei werden soll. Ab 2024 bewohnbar soll 2027 der Anschluss an die Mass Rapid Transport Line (MRT, übersetzt Massenschnellverkehr) erfolgen, die das Gebiet mit vier Stationen bedient.²⁴ Zudem zielen sehr hohe Kosten für die Zulassung privater PKW darauf ab, es dem Großteil der Bevölkerung zu erschweren, einen eigenen PKW zu besitzen. Die daraus erzielten Einnahmen fließen in den Ausbau des ÖV.²⁵

Die fahrradfreundlichste Stadt der Welt war 2022 nach dem Bicycle Cities Index Utrecht vor Münster, Antwerpen, Kopenhagen und Amsterdam.²⁶

Die dänische Hauptstadt Kopenhagen hat sich allgemein zum Ziel gesetzt, bis 2025 eine vollständig klimaneutrale Stadt zu werden und arbeitet bereits seit vielen Jahren darauf hin. Wesentlich waren und sind neue Strukturierungen im innerstädtischen Verkehr (Investitionen und Verortung der Fahrradinfrastruktur) und eine Reihe politischer Zielsetzungen, wie 1993 jene, weltbeste Fahrradstadt zu werden.²⁷ Das unabhängige Bicycle Innovation Lab (Kopenhagen) hat bereits 2011 eine „umgekehrte Verkehrspyramide“ entwickelt, die einen Ansatz für Stadt- und Verkehrsplanung darstellen soll, den Fokus in Städten auf aktive Mobilität zu setzen, um die Verkehrsüberlastung und Umwelteinflüsse des Sektors zu reduzieren. Seither ist die Mobilitätslandschaft vielfältiger geworden – die Botschaft bleibt jedoch nahezu unverändert: aktiver Mobilität sollte die höchste Priorität eingeräumt werden.²⁸

2.3 Strategien Wien

Mobilitätsstrategien der Stadt Wien

In vielen Städten weltweit werden innovative und erfolgreiche Strategien für eine nachhaltige Mobilität entwickelt. Auch die Stadt Wien hat sich zum Ziel gesetzt bis 2040 klimaneutral zu werden.²⁹ In Detail- und Fachkonzepten zum Stadtentwicklungsplan 2025 wurde u. a. der Weg zur Mobilität der Zukunft geplant:

- **Fachkonzept Mobilität im Stadtentwicklungsplan (STEP) 2025:**³⁰ Vision einer urbanen Mobilität. Die Mobilitätsangebote in Wien sollen fair, gesund, kompakt, ökologisch, robust und effizient sein. Die Bevölkerung soll „miteinander mobil“ werden. 2021 haben die Arbeiten am neuen STEP 2035 begonnen, der voraussichtlich im Sommer 2024 abgeschlossen sein wird.
- **Detaillkonzept Elektromobilitäts-Strategie zum STEP 2025:**³¹ Allgemeine Zielsetzungen zur Elektromobilität, die v.a. im öffentlichen Verkehr Wiens (S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn und City-Bus) eine lange Tradition hat. Aber auch im Bereich des Individualverkehrs sollen Elektrofahrzeuge einen verstärkten Anteil an der urbanen Mobilität haben (z. B. mit Elektroautos, -mopeds und -fahrrädern).
- **Aktionsplan Logistik 2030+:**³² Der Aktionsplan Logistik 2030+ wurde von 2017 bis 2019 entwickelt. Gemeinsam mit dem Land Niederösterreich, Wirtschaftskammer Niederösterreich und Wirtschaftskammer

Wien setzt die Stadt Wien das Projekt „Nachhaltige Logistik 2030+ Niederösterreich-Wien“ mit Projektunterstützung von denkstatt und ECONSULT um. Ergebnis sind 35 ineinandergreifende Maßnahmen, die 133 Aktionen in acht Themenclustern beinhalten, um die Logistik in Niederösterreich und Wien auch bei weiter steigendem Verkehrsaufkommen und neuen Technologien nachhaltig gestalten zu können.

²⁴ The Straits Times, 2023: More than 18,000 BTO flats launched in Tengah, over half of planned public housing supply, www.straitstimes.com/singapore/housing/more-than-18000-bto-flats-launched-in-tengah-makes-up-over-half-of-planned-public-housing-supply, abgerufen am 17.07.2023

²⁵ Handelsblatt (Hrsg., 2022): Autos nur für Reiche: In Singapur ist das besser, als es klingt, www.handelsblatt.com/meinung/kolumnen/asia-techonomics-autos-nur-fuer-reiche-in-singapur-ist-das-besser-als-es-klingt/28503802.html, abgerufen am 22.06.2023

²⁶ Statista Research Department (Hrsg. 2023): Ranking der fahrradfreundlichsten Städte weltweit 2022, de.statista.com/statistik/daten/studie/1011869/umfrage/ranking-der-fahrradfreundlichsten-staedte-weltweit, abgerufen am 22.06.2023

²⁷ Süddeutsche Zeitung (2020): Autos müssen draußen bleiben, www.sueddeutsche.de/auto/wege-aus-dem-verkehrschao-autos-muessen-draussen-bleiben-14801247, abgerufen am 22.06.2023

²⁸ Bicycle Network Incorporated: bicyclenetwork.com.au/tips-resources/bike-friendly-communities/new-reverse-traffic-pyramid, abgerufen am 22.06.2023

²⁹ Magistrat der Stadt Wien (2022): Wiener Klimafahrplan. Unser Weg zur klimagerechten Stadt. www.wien.gv.at/spezial/klimafahrplan, abgerufen am 22.06.2023

³⁰ Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung (2015): Fachkonzept Mobilität – STEP 2025, www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/step2025/fachkonzepte/mobilitaet/publikationen.html, abgerufen am 22.06.2023

³¹ Stadtentwicklung Wien (2016): Elektromobilitäts-Strategie – Detaillkonzept zum STEP 2025, www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/step2025/detaillkonzepte/e-mobilitaet, abgerufen am 22.06.2023

³² ARGE L2030 (2019): Nachhaltige Logistik 2030+ Niederösterreich-Wien. Aktionsplan. www.logistik2030.at/?page_id=63, abgerufen am 22.06.2023

- Die Smart City Wien Rahmenstrategie 2019–2050:³³ enthält eine langfristige Zukunftsvision und im zweiten von 12 Zielbereichen „Mobilität & Verkehr“ ebenfalls Maßnahmen zur Mobilitätswende.
- Wiener Klimafahrplan der Stadt Wien vom März 2022:³⁴ Darin sind wesentliche Strategien, Hebel und Maßnahmen zur Erreichung einer nachhaltigen Mobilität festgelegt: (1) die Vermeidung des motorisierten Individualverkehrs (MIV), die Stärkung des Umweltverbunds und (2) der Ausstieg aus fossilen Antrieben mit spezifischen geplanten Maßnahmen. Zudem ist Wien eine von sechs „Pionier-Großstädte“ im Rahmen der Mission „Klimaneutrale Stadt“ des Klimaschutzministeriums (BMK) und des Klima- und Energiefonds.
- Vienna Business Districts:³⁵ Mit dem Projekt vienna business districts unterstützt die Stadt Wien gemeinsam mit Wirtschaftsagentur Wien und Wirtschaftskammer Wien Unternehmen in drei Wiener Betriebsgebieten auf ihrem Weg zu Nachhaltigem Wirtschaften. Auch das Thema betriebliches Mobilitätsmanagement spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Die europäische Initiative „ELTIS“, fördert den Wissensaustausch europäischer Städte im Bereich Nachhaltigkeitspläne die als Sustainable Urban Mobility Plans (SUMP) und Sustainable Urban Logistics Plans (SULP) die gesamte Mobilität abdecken. SUMP und SULP sind strategische und integrierte Ansätze, die sich mit der Komplexität des städtischen Verkehrs auseinandersetzen.³⁶

Der Sustainable Urban Logistics Plan (SULP) für Wien (Aktionsplan Logistik 2030+, sh. oben) beschreibt eine Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung von nachhaltigen Logistiklösungen und -angeboten in der Stadt. Elemente des SULP sind u. a.:

- Einführung von umweltfreundlichen Fahrzeugen
- Nutzung von intelligenten Logistiksystemen
- Förderung von Nachtzustellungen
- Verbesserung der Infrastruktur

Der Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) für Wien (STEP 2025, Fachkonzept Mobilität, sh. oben) enthält eine Vielzahl von Maßnahmen, um die Personenmobilität in Wien nachhaltiger zu gestalten. Dazu gehören:

- Ausbau des öffentlichen Verkehrs: Bis zum Jahr 2026 soll etwa die U5 und bis 2028 die U2 fertiggestellt werden.
- Förderung von Fahrradverkehr und Fußgänger*innen
- Reduktion des Individualverkehrs
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur

2.4 Entwicklungen und Strategieumsetzung in Wien

Viele der im Kapitel 2.2 beschriebenen internationalen Beispiele werden auch in Wien als Maßnahmen auf Basis der in Kapitel 2.3 genannten Strategien und Konzepte ganzheitlich oder ansatzweise durchgeführt und umgesetzt:

In Wien gibt es mehrere autofreie Bereiche, die sowohl für den Autoverkehr gesperrt sind, als auch nicht als Parkflächen genutzt werden dürfen: Das historische Stadtzentrum von Wien ist beispielsweise größtenteils autofrei. Autos dürfen hier nur in Ausnahmefällen und mit einer Genehmigung fahren. Derzeit ist eine Erweiterung der Verkehrsberuhigung der Innenstadt in Planung. Künftig sollen fast nur noch Anrainer*innen ohne Beschränkung in die City einfahren dürfen. Bezirksfremde müssen ehestmöglich in eine Garage einfahren.³⁷ Die Mariahilfer Straße ist eine der wichtigsten Einkaufsstraßen von Wien und seit 2015 eine Fußgänger- und Begegnungszone. Seit 2022 gibt es in Wien durch die flächendeckende Ausweitung des „Parkpockerls“ eine spürbare Reduktion insbesondere des einpendelnden PKW-Verkehrs. Das Parkraummanagement soll in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden und die Einnahmen weiterhin zweckgebunden in den Umweltverbund fließen.³⁸

33

Magistrat der Stadt Wien (2019): Smart City Wien Rahmenstrategie 2019-2050, www.smartcity.wien.gv.at/wp-content/uploads/sites/3/2019/10/Smart-City-Wien-Rahmenstrategie-2019-2050.pdf, abgerufen am 22.06.2023

34

Magistrat der Stadt Wien (2022): Wiener Klimafahrplan. Unser Weg zur klimagerechten Stadt. www.wien.gv.at/spezial/klimafahrplan/, abgerufen am 22.06.2023

35

Wirtschaftskammer Wien, Wirtschaftsagentur Wien. Ein Fonds der Stadt Wien und Magistratsabteilung 21 – Stadtteilplanung und Flächenwidmung, www.viennabusinesdistricts.at/, abgerufen am 22.06.2023

36

Mobilitätslabor Oberösterreich. MobiLab 2.0 (2022): Themen. SUMP/SULP. www.mobilab-ooe.at/ueberbetriebliche-mobilitaet-2/, abgerufen am 22.06.2023

37

Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung (2022): Verkehrsberuhigung Wien 1, Innere Stadt, www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/verkehrsberuhigung-innere-stadt.html, abgerufen am 22.06.2023

38

Stadt Wien: Parkgebühren in Wien, www.wien.gv.at/verkehr/parken/kurzparkzonen/gebuehren/, abgerufen am 22.06.2023

Wien realisiert und fördert die „15-Minuten-Stadt“ mit kurzen Wegstrecken, einer Förderung der Nutzungsdurchmischung, mit lokalen Begegnungszonen und Grätzl-Attraktivierungen. Anders als in den Flächenbezirken und am Stadtrand kann man in dicht bebauten, meist zentralen Bereichen der Stadt innerhalb weniger Minuten fußläufig alle Bedürfnisse des täglichen Bedarfs erfüllen – die Stadt besteht aus vielen „15-Minuten-Quartieren“. Für neue, großflächige Stadtentwicklungsgebiete wie in der Seestadt Aspern oder im Sonnwendviertel wurde von Beginn an auf eine gute Zu-Fuß-Erreichbarkeit der Dinge des täglichen Bedarfs innerhalb des Quartiers geachtet.³⁹

Um auch den Güterverkehr in der Stadt zu reduzieren soll die Verteilung von Gütern intelligent gestaltet werden durch Güterverteilzentren (GVZ) und Konsolidierungszentren (Cross Docking) in Stadtnähe sowie ein gutes Netz an Midi-Hubs in der Stadt. Für die letzte Meile sollen auch verstärkt alternative Antriebe genutzt werden. Übergeordnetes Ziel ist die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und der Güterverkehrsentwicklung.⁴⁰

Wien gilt als fahrradfreundliche Stadt und möchte das Angebot für Radfahrende weiter verbessern. Der Wiener Klimafahrplan sieht eine Radwegeoffensive für ein komfortables, sicheres und lückenloses Netz vor. Es soll einen Ausbau der Radinfrastruktur laut strategischem Radwegeausbauprogramm bis 2025 und Ausbau von Radlangstrecken bis 2030 sowie Lückenschluss und Qualitätssteigerung im Bestand geben. Weiters ist eine deutliche Erhöhung des Angebots an sicheren Radabstellplätzen im öffentlichen Raum vorgesehen und es soll einfacher werden Fahrräder in öffentlichen Verkehrsmitteln zu transportieren.⁴¹

Privatwirtschaftliche Sharing- und Mobilitätsangebote (z. B. Fahrräder, Car Sharing, Scooter) werden in Wien als Ergänzung zum Umweltverbund (ÖV, Aktive Mobilität) verstanden und von der Stadt Wien sowie den Wiener Linien unterstützt bzw. betrieben. In Verbindung mit Bikesharing, Mietwagen, Taxis, (E-)Scooter bietet Carsharing oder auch Carpooling einen weiteren Mosaikstein für eine individuelle, kombinierte Mobilität, ohne PKW im Privatbesitz. Carsharing reduziert nicht nur den Parkplatzdruck sondern auch den Autoverkehr.⁴² Die Wiener Linien betreiben mit WienMobil Auto selbst ca. 100 rein elektrisch betriebene Fahrzeuge im ganzen Stadtgebiet, von denen 20 E-Transporter sind. WienMobil Auto ist wie auch die Car Sharing Angebote von ÖBB Rail & Drive (gemischte Flotte), MO.Point (rein elektrisch), sharetoo – E-Carsharing der Porsche Bank (rein elektrisch) und Caruso Carsharing (E-Car- und E-Bike-Sharing Flotte im Triiple Tower, ein E-Car in der Wohnanlage Bruno-Marek-Allee) an einen fixen Standort für Verleih und Rückgabe gebunden („stationsbasiert“). Darüber hinaus gibt es so genannte „free floating“ Angebote von ELOOP (rein elektrisch) und SHARE NOW (hauptsächlich Verbrennungsmotor), die in einem abgegrenzten Bereich im Wiener Stadtgebiet im öffentlichen Raum geliehen und wieder abgestellt werden können. Über die Plattform „Getaround“ können private PKW geteilt und gemietet werden.

Mit WienMobil Rad bieten die Wiener Linien mehr als 3.000 Leihräder ab 30 Cent pro 30 Minuten. Um ein umweltfreundliches, multimodales Verkehrsverhalten zu fördern, erhalten Jahreskartenbesitzer*innen einen 50% Rabatt. Betrieben wird das neue System von nextbike, einem österreichischen Unternehmen im Eigentum von TIER Mobility, der neben der

Errichtung der Stationen auch die Bereitstellung der Räder und den Betrieb, inklusive Servicing, Wartung und Verteilung der Räder, übernommen hat.⁴³ Beim Grätzlrad Wien, das von der Wiener Mobilitätsagentur koordiniert wird, können Transporträder kostenlos ausgeliehen werden.⁴⁴

Mit dem ÖAMTC gibt es zudem einen E-Roller Sharing Anbieter, der mit easy way Elektroroller – im Moped-Stil – in einem ausgewählten Wiener Geschäftsgebiet betreibt.⁴⁵ Im Bereich E-Scooter Sharing wurden mit Mai 2023 strengere Regelungen zum Abstellen im öffentlichen Raum festgelegt. Vier Betreiber – Lime, Voi, Bird und Link – haben eine Konzession erhalten und müssen zukünftig u. a. auch Einschränkungen in der Flottengröße vornehmen. Die angebotenen E-Scooter können via App ausgewählt und in Betrieb genommen – zukünftig jedoch nur noch an ausgewählten Standorten abgestellt werden. Die Stadt Wien greift damit regulativ ein und will unter anderem sicherstellen, dass die Anbieter*innen den verschiedenen Bedürfnissen in den unterschiedlichen Gebieten der Stadt gerecht werden. Obwohl Leih-E-Scooter ebenso wie Leihräder eine gute Ergänzung zum urbanen Verkehr darstellen,

39

DerStandard (Hrsg., 2022): Ist Wien eine 15-Minuten-Stadt? www.derstandard.at/story/2000141195338/ist-wien-eine-15-minuten-stadt und Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2021): Mobilitätsmasterplan 2030 – Neuausrichtung des Mobilitätssektors, www.bmk.gv.at/themen/mobilitaet/mobilitaetsmasterplan/mmp2030.html, abgerufen am 22.06.2023

40

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (Hrsg., 2022): Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Güterverkehrsentwicklung in Österreich bis 2040, www.bmk.gv.at/themen/mobilitaet/transport/gueterverkehr/masterplan.html, abgerufen am 22.06.2023

41

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (Hrsg., 2022): Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Güterverkehrsentwicklung in Österreich bis 2040, www.bmk.gv.at/themen/mobilitaet/transport/gueterverkehr/masterplan.html, abgerufen am 22.06.2023

42

Stadt Wien: Sharing Angebote in Wien, www.wien.gv.at/verkehr/sharing/index.html, abgerufen am 22.06.2023

43

Stadt Wien: WienMobil Rad, www.wien.gv.at/verkehr/radfahren/mobil/wienmobil-rad.html, abgerufen am 22.06.2023

44

Mobilitätsagentur Wien: Grätzlrad Wien, www.graetzlrad.wien, abgerufen am 22.06.2023

45

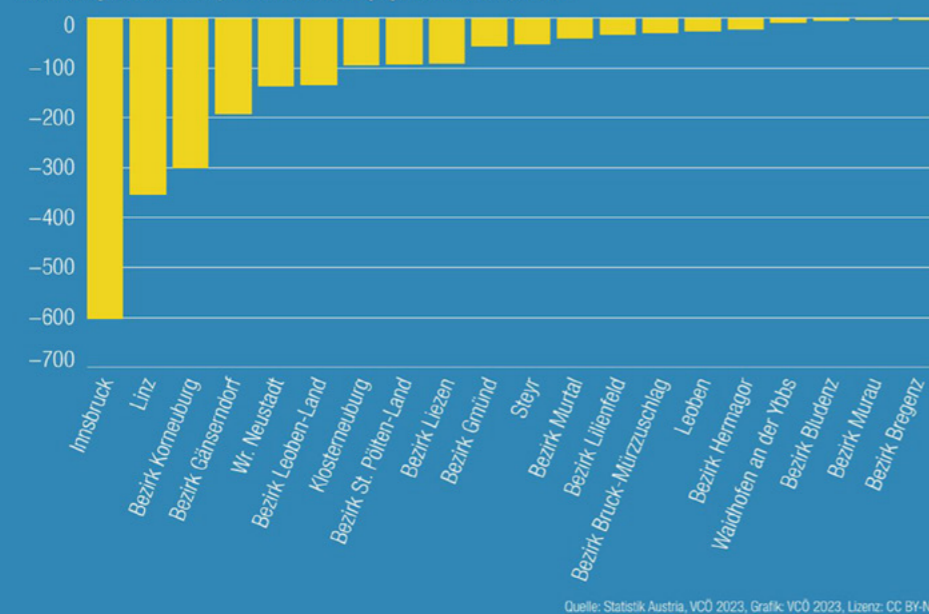
ÖAMTC: eScooter Sharing Wien: Elektroroller mieten mit ÖAMTC easy way, www.oamtc.at/thema/motorrad-moped/escooter-sharing-wien-elektrooller-mieten-mit-oamtc-easy-way-30962967, abgerufen am 22.06.2023

Rückgang des Motorisierungsgrades im Jahr 2022 gegenüber 2021

Auch außerhalb von Wien nahm in einigen Bezirken und Städten die Zahl der Autos ab



Änderung Anzahl Pkw per 31.12.2022 gegenüber 31.12.2021



Quelle: Statistik Austria, VCO 2023, Grafik VCO 2023, Lizenz: CC BY-ND

Abbildung 7: © vgl. www.linkedin.com/posts/vco-mobilitaet-mit-zukunft-wir-haben-uns-die-entwicklung-der-anzahl-activity-7062743648060289024-1pm7?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

stellen sie oft in der Stadt auch ein Hindernis für Fußgänger*innen und insbesondere sehbehinderte Menschen dar.⁴⁶

Wie der VCO im Mai 2023 veröffentlicht hat, ist die Zahl der PKW je 1.000 Einwohner*innen im Vergleichszeitraum 2021 bis 2022 in 17 von 23 Wiener Gemeindebezirken sowie in 17 Bezirken bzw. Statutarstädten in Österreich zurückgegangen.⁴⁷ Dass die Zahl der zugelassenen PKW in Wien nicht mit der Zahl der Einwohner*innen gewachsen ist, liegt an den gestiegenen Kosten für den Kauf und Betrieb von Privat-PKW und an den immer vielfältigeren Mobilitätsangeboten in der Stadt. Außerdem zeigen Maßnahmen Wirkung, die das Mobilitätsverhalten der rund 270.000 Pendler*innen steuern sollen. Seit 1. März 2022 gilt in ganz Wien die flächendeckende Kurzparkzone. Das Parken ist in jedem Wiener Gemeindebezirk kostenpflichtig.⁴⁸ Abbildung 7 legt nahe, dass diese aktive Parkraumbewirtschaftung das Mobilitätsverhalten von Pendler*innen aus dem Wiener Umland wie Korneuburg, Gänserndorf, Wiener Neustadt, Klosterneuburg etc. verändert hat.

In Wien gibt es zahlreiche Forschungs- und Innovationsaktivitäten, die sich damit beschäftigen, wie Personen- und Gütertransport in Städten zukünftig funktionieren und eine umweltschonende Mobilität und ein gutes Leben für alle im städtischen Lebensraum sichern kann.

1. **Alternative Antriebstechnologien** sind ein wesentlicher Baustein zur Reduktion der Luft- und Lärmemissionen in ohnehin stark belasteten urbanen Räumen wie Wien. Die Elektrifizierung von Fahrzeugen ist ein wichtiger Trend, der sich in den letzten Jahren verstärkt hat. Immer mehr Autos, Motorräder und Fahrräder sind elektrisch betrieben. Auch öffentliche Verkehrsmittel wie Busse und Straßenbahnen werden vermehrt elektrisch betrieben. Dazu gehört neben der Anschaf-

fung von E-Bussen auch die Einrichtung der entsprechenden Betriebsinfrastruktur. Die Wiener Linien haben angekündigt, ab 2023 60 E-Busse zu betreiben, in Siebenhirten ein Kompetenzzentrum für E-Busse zu errichten und parallel auch einen Wasserstoff-Testbus inkl. Tankstelle in Leopoldau zu betreiben. Straßenbahnen und U-Bahnen decken mit dem Fassungsvermögen den größten Teil des öffentlichen Verkehrsaufkommens ab und zukünftig sollen auch die Wiener Taxis – als Teil des Umweltverbundes – rein elektrisch in Wien unterwegs sein.⁴⁹

Die regulatorischen Vorgaben sind in Vorbereitung und bereits jetzt setzen die Stadt Wien, Wirtschaftskammer Wien und Wien Energie mit privaten Unternehmen auf die Umstellung der Wiener Taxiflotte auf elektrisch betriebene Fahrzeuge. Mit speziellen finanziellen Anreizen des Bundes und der Stadt Wien (Wiener eTaxi-Förderung) soll den ersten Unternehmen der Umstieg erleichtert werden. Ist das vom Klima- und Energiefonds unterstützte Projekt „eTaxi Austria“ mit Pilotbetrieb in Wien und Graz erfolgreich, wird das konduktive, automatische Laden der Fahrzeuge über eine Bodenplatte direkt am Taxi-Standplatz zukünftig Standard in Wien werden. Das in Österreich entwickelte innovative Ladesystem (Matrix Charging®) der Firma Easelink ist ein wesentlicher Baustein für autonomes Fahren der Zukunft und künftig wohl auch für andere Städte interessant.

2. **Automatisiertes bis hin zum autonomen Fahren** wird laut Gartner Hype Cycle für „Connected Vehicles and Smart Mobility, 2020“⁵⁰ erst nach 2030 die Marktreife erreichen; hier liegt aktuell das Potential v.a. in der Güter- und Lagerlogistik sowie schienengebundenem ÖV, in Wien ab 2026 erlebbar – durch den Bau der vollautomatischen U-Bahn Linie 5.⁵¹

Die Entwicklung von selbstfahrenden Fahrzeugen schreitet voran und könnte in Zukunft die Art und Weise, wie wir uns in der Stadt bewegen, revolutionieren. Es gibt jedoch sowohl technologische Herausforderungen, als auch bei der Integration von autonomen Fahrzeugen in den öffentlichen Verkehr.

Im Straßenverkehr hat die Stadt Wien Grundpositionen zum Regelungsbedarf erarbeitet, die bei fortschreitender technologischer Entwicklung zu berücksichtigen sein werden. Diese beziehen sich auf urbanen Raum und Effizienz, Sicherheit, Infrastrukturen und Verkehrssteuerung und sind ebenfalls im STEP 2025 verankert.⁵²

3. **Sharing-Konzepte** kommen bereits bei einer Vielzahl an Verkehrsmitteln zu Einsatz. Schlagworte wie Carsharing, Bikesharing, E-Scooter, aber auch Mobility Points bzw. Hubs sind in aller Munde. Sie sollen die Reduktion des Bedarfs an privaten PKW fördern und eine flexible Alternative für die Fortbewegung in der Stadt bieten.

Die Wiener Linien sind mit ihren WienMobil Stationen selbst aktive Player in der Stadt. Ziel ist immer die enge Verknüpfung mit dem in Wien bereits sehr gut ausgebautem und genutztem ÖV-Angebot. Dieser Trend ist in vielen europäischen Städten erkennbar und es treten immer mehr Player am Markt auf, die flexible Lösungen (Stationen, Verkehrsmittel etc.) für Stadtverwaltungen anbieten.⁵³

4. **Smart Mobility und integrierte Mobilität** sind die Entwicklungen, die in engem Zusammenspiel mit Sharing-Angeboten stehen. Die Digitalisierung und Vernetzung beeinflussen die Stadtplanung zunehmend. Smarte Verkehrsmanagement-Systeme und intelligente Verkehrsleitsysteme können dazu beitragen, den Verkehr in der Stadt zu optimieren und zu verbessern.

Derzeit bildet die WienMobil App der Wiener Linien und die Wegfinder App der ÖBB ein vielfältiges Mobilitätsangebot ab.

Im geförderten Projekt des Klima- und Energiefonds „ZeroFlex“ entwickelt das Unternehmen RocknRolla gemeinsam mit einem österreichischen Konsortium eine modulare, hochflexible, energieautarke und kostengünstige Mobilitätsstation als Teil eines Gesamtsystems.

5. **Umweltfreundliche Verkehrsmittel und aktive Mobilität** (zu Fuß gehen, Fahrrad fahren) sind das Kernstück einer nachhaltigen Stadt der Zukunft. Fahrräder und der Umweltverbund sind immer beliebtere und umweltfreundliche Verkehrsmittel in der Stadt. Es gibt Initiativen, um die Infrastruktur für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen zu verbessern und den Verkehr für alle sicherer und effizienter zu machen. Es ist auch eine noch eher junge Entwicklung, Mobilität stark vernetzt zu denken mit anderen Sektoren der Stadtplanung und Wirtschaft (z. B. Betriebliches Mobilitätsmanagement, evidenzbasierte Handlungsempfehlungen, vielfältige Akteur*innenlandschaft).

Im Leitprojekt „Transformator:in“ arbeiten 20 Organisationen unter Beteiligung der Städte Wien (MA18), Graz, Salzburg und St. Pölten an Lernprozessen für andere Städte, wie die Umgestaltung des öffentlichen Raums die zukünftige Nutzung hin zu attraktiven, umweltfreundlich nutzbaren Mobilitätsräumen erfolgen kann. Dabei stehen die Prozesse

am Weg von der Identifikation öffentlicher Räume bis hin zur Umgestaltung und Nutzung für eine klimafitte Stadt der Zukunft im Fokus.

Tools wie das „ACTIV8-Datenmodell“ für aktive Mobilität in Österreich wurde im Laufe der Jahre immer weiterentwickelt und dient mittlerweile als Grundlage für Gemeinden, Länder und deren Entscheidungen für oder gegen mobilitätsrelevante Maßnahmen.⁵⁴ Auch für Wien kommt ACTIV8 im Projekt „LiDo – Links der Donau“ zum Einsatz. In einem partizipativen Prozess zur Förderung und Verbesserung des Fußverkehrs in Floridsdorf und Donaustadt werden gemeinsam mit bzw. im Auftrag der Mobilitätsagentur Wien die bestehenden Stärken und Schwächen im Bezirk strukturiert mittels GIS-Analyse sowie der Bewertung urbaner Performance-Indikatoren aufgearbeitet. Evidenzbasierte Handlungsempfehlungen werden immer gefragter.

46

Stadt Wien: Scooter und Roller im Straßenverkehr, www.wien.gv.at/verkehr/scooter-roller/index.html und DiePresse (Hrsg., 2023): Künftig Nummerntafeln für E-Scooter, www.diepresse.com/13432774/kuentftig-nummerntafeln-fuer-e-scooter, abgerufen am 22.06.2023

47

VCO (2023): Im Vorjahr ging in jedem 5. Bezirk außerhalb Wiens die Anzahl der Autos zurück. Daten: Statistik Austria, vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-im-vorjahr-ging-in-jedem-5-bezirk-ausserhalb-wiens-die-anzahl-der-autos-zurueck, abgerufen am 22.06.2023

48

Stadt Wien: Kurzparkzonen, www.wien.gv.at/verkehr/parken/kurzparkzonen, abgerufen am 22.06.2023

49

Wiener Linien: Ab 2023 sind E- und Wasserstoff-Normalbusse in Wien unterwegs: www.wienerlinien.at/eportal3/ep/programView.do?pageTypeld/66528/programId/2000102/channelId/-48667, abgerufen am 22.06.2023

50

Gartner, 2020: Hype Cycle for Connected Vehicles and Smart Mobility, 2020, www.sae.org/news/2020/09/2020-hype-cycle-for-connected-vehicles-and-smart-mobility, abgerufen am 22.06.2023

51

Stadt Wien: Mit der U5 vom Karlsplatz bis Hernals, www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/verkehrsplanung/u-bahn/u2u5/linie-u5.html, abgerufen am 22.06.2023

52

Stadt Wien: Grundpositionen zum automatisierten Fahren, www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/autonomes-fahren.html#raum, abgerufen am 22.06.2023

53

Wiener Linien: WienMobil Stationen, www.wienerlinien.at/wienmobil/stationen, abgerufen am 22.06.2023

54

www.active-mobility.at

6. **Private Mikromobilität** mit E-Scootern, E-Bikes, Tretrollern und ähnlichem gewinnt zunehmend an Bedeutung und bietet in Zusammenhang mit aktiver und umweltfreundlicher Mobilität eine schnelle und flexible Möglichkeit, sich in der Stadt fortzubewegen.

7. **Verkehrsberuhigung und -vermeidung** ist für die klimafitte Stadt der Zukunft neben allen technologischen Innovationen wesentliche Zielsetzung und findet immer häufiger Eingang in Strategien der Stadtplanung. Vor allem in stark beanspruchten Innenstädten oder abgegrenzten Bereichen (Blocks, Grätzl, Kiez etc.) wird der Fokus immer mehr auf diese Entwicklung und entsprechende Maßnahmen gelegt.

In Favoriten wurde das Konzept Supergrätzl erstmals angewandt und im Rahmen eines Pilotprojekts von Juli 2021 bis Oktober 2022 getestet. Das Gebiet spannt sich mit einer Größe von 9,5 Hektar zwischen der Neilreichgasse, Gudrunstraße, Leebgasse und Quellenstraße auf und bringt die idealen Voraussetzungen für den Testversuch mit, da das Gebiet dicht besiedelt und stark von Hitze belastet ist.⁵⁵

Neben der „Transformator:in“ (Pilotprojekte „Supergrätzl“ Wien) setzt auch der 12. Wiener Gemeindebezirk Meidling mit „Meidlinger L“ auf die Transformation des öffentlichen Raums. Mit der Umgestaltung der Argentinierstraße zur Fahrradstraße soll ein zentraler Lückenschluss des Radwegenetzes geschaffen werden. Sie wird Teil des künftigen Radhighway Süd, einer neun Kilometer langen Radroute, die vom Stadtzentrum bis nach Niederösterreich führen soll. Die Fertigstellung der neuen, verkehrsberuhigten und begrünten Argentinierstraße ist für spätestens Ende 2024 vorgesehen.⁵⁶

8. **Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)** kann einen spürbaren Beitrag zur Verkehrsverlagerung, -vermeidung und -beruhigung leisten. Unternehmen haben mit ihren Standortentscheidungen einen wesentlichen Einfluss und sollen aufgrund von gesetzlichen Vorgaben (z. B. EU Taxonomie-Verordnung) und mit Hilfe finanzieller Anreize (z. B. Förderungen für Jobticket, Jobrad) Maßnahmen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement umsetzen.

Das Beratungsprogramm klima:aktiv vom BMK bietet allen Unternehmen in Österreich kostenfreie Unterstützung bei der Umsetzung von betrieblichen Mobilitätslösungen, von einem betrieblichem Mobilitätsmanagement bzw. beim Aufzeigen von nachhaltigen Mobilitätsstrategien.⁵⁷

In verschiedenen Förderprojekten, wie bspw. „SEAMLESS“, „active2work“, „GISMO“, und „ActNow“ stand bzw. steht die Erarbeitung von Lösungen für innovatives betriebliches Mobilitätsmanagement unter Berücksichtigung aller einflussnehmenden Faktoren im Fokus (z. B. betriebliche Interessen, Wohnort, Arbeitsort, persönliches Umfeld, Gesundheit etc.).

9. **Anpassungen bestehender rechtlicher Vorgaben** an die rasanten technologischen und organisatorischen Entwicklungen stellen einen umfassenden, aber nachhaltigen Prozess zur Grundlage der urbanen Mobilität der Zukunft dar. Bestehende Verordnungen (bspw. Stellplatzverpflichtung) oder auch Inhalte der StVO (Straßenverkehrsordnung) werden aktualisiert und an neue Ziele (bspw. Förderung des Radver-

kehrs, weniger Privat PKW in der Stadt) angepasst. Die Landesbetriebsordnung für Taxis regelt das Taxigewerbe in Wien und bietet Potential zum Einfluss auf die urbane Mobilität der Zukunft. Erste Schritte in Bereichen Digitalisierung, IT und rechtlicher Vorgaben sind gemacht. Die kostenfreie Bereitstellung klimarelevanter RVS (Richtlinien und Vorschriften für das Straßenverkehrswesen) ermöglicht zukunftsweisende Stadtplanung. Die öffentliche Bereitstellung Mobilitäts-relevanter Daten bietet die Möglichkeit, evidenzbasierte Handlungsgrundlagen zu erarbeiten. Innovative Mobilitätsverträge ermöglichen es Städten, Mobilitätsmaßnahmen in den Wohnbau zu integrieren.

55
Stadtplanung Wien: Supergrätzl Favoriten, www.wien.gv.at/stadtplanung/supergraeztz-favoriten, abgerufen am 22.06.2023

56
Stadt Wien: Argentinierstraße wird verkehrsberuhigt und begrünt, www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/argentinierstrasse-neu.html, abgerufen am 22.06.2023

57
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie: klimaaktiv – Mobilitätsmanagement für Betriebe und Bauträger www.klima-aktiv.at/mobilitaet/mobilitaetsmanagem/betriebe.html, abgerufen am 22.06.2023

Der Blick in die Zukunft

Stadtseilbahnen sind in Barcelona (seit 1931), Köln (seit 1951) und Porto (seit 2011) keine Neuheiten mehr. In Wien wird derzeit eine Machbarkeitsstudie zu einer Stadtseilbahn durchgeführt. Sie soll auf 4,6 Kilometern den Bahnhof Hütteldorf mit dem Bahnhof Ottakring in nur 17 Minuten Fahrzeit verbinden. Damit könnte der Westen Wiens ergänzend zum öffentlichen Verkehr besser öffentlich erschlossen werden.

Am Innovationslabor Airlabs für unbemannte Luftfahrtsysteme, in dem auch die Wiener Firma Frequentis federführend beteiligt ist, werden Erprobungsumgebungen ermöglicht.⁵⁸ Unbesetzte Luftfahrttechnologien, der Einsatz von Drohnen, so genannten Robo-Taxis etc. sind Bestandteil unzähliger Projekte, Studien, Zukunftsvisionen. Ein Einsatz auch in der Wiener Personenmobilität in den kommenden Jahren oder Jahrzehnten ist nicht ausgeschlossen. Der marktreife Einsatz der Technologien ist in der (Lager-)Logistik bereits erfolgt. Für die Trends in der Logistik kann auch der Technologiereport „Nachhaltige Urbane Logistik in Wien“ herangezogen werden.⁵⁹

Allgemeine Entwicklungen wirken hier und in der Personenmobilität gleichermaßen; der Fokus auf Güter bedingt auch spezifische Zukunftstrends.

1. **Automatisiertes und autonomes Fahren** haben auch in der Logistik Einzug gehalten. In Zusammenhang mit innovativen Fahrzeugen und dem Wegfall ethischer Sicherheitsfaktoren gegenüber der Personenmobilität befinden sich Güterprozesse bereits lange in einem stetig verbesserten Automatisierungsprozess.

2. **Alternative Antriebstechnologien** bilden in Zusammenhang mit dem automatisierten Fahren einen wesentlichen Zukunftstrend. Hinzu kommt der Einsatz innovativer Fahrzeuge und Angebote wie innovativer Ladeinfrastruktur bzw. die Verortung der Infrastruktur.

Im Projekt „RemiHub“ haben die Wiener Linien gemeinsam mit Wiener Unternehmen u. a. den Einsatz von Lastenrädern mit Elektroantrieb für die Zustellung auf der letzten Meile im urbanen Raum getestet. Dies steht in engem Zusammenhang mit dem Trend 3.

Seit kurzem testen die WK Wien gemeinsam mit der Wien Energie ein neues Ladestellen-Konzept für Betriebe ohne eigenen Parkplatz, um den Umstieg auf Elektromobilität zu erleichtern.⁶⁰

Im eTaxi Austria Projekt werden zudem mit Matrix Charging® Ladepads und Connectoren der Firma Easelink getestet, die bei erfolgreicher Pilotierung mit der Wiener Taxiflotte auch für Lieferdienste attraktiv sein könnten und auch in Wien werden Schnellladestationen bzw. -parks mit bis 150kW Leistung je Ladepunkt errichtet.

3. **Die Dezentralisierung von Lagern** (Microcenter, Logistics Zones – Mikroumschlagsysteme) kann einen großen Beitrag zum Güter-bedingten Verkehrsaufkommen mit Kfz leisten und wird präsenter. Der Umschlag vom Groß-LKW kann außerhalb des urbanen Zentrums stattfinden, wo mit innovativen Klein-Fahrzeugen die Weiterverteilung erfolgt.

Bereits vor vielen Jahren wurde in „Green City Hubs“ das Konzept einer nachhaltigen innerstädtischen Zustelllogistik auf Basis inner-städtischer Verteilzentren und alternativ betriebener Fahrzeuge erarbeitet. Betrachtet wurden technische, stadtplanerische sowie transportorientierte Aspekte. Die Bewertung erfolgte auf Basis der Dimensionen Lieferservice, Wirtschaftlichkeit und Energieverbrauch bzw. Umweltemissionen.

In „RemiHub“⁶¹ erfolgte der Feldtest „Remise meets Güterlogistik-Hub“ gemeinsam mit den Wiener Linien.

4. **Frei zugängliche Paketräume** (Sendungsübergabesysteme) sind auch in Wien bereits großflächig im Einsatz und bekannt. Durch sie können beim steigenden Lieferaufkommen zusätzliche Wege reduziert bzw. vermieden werden.

SB-Service-Center der Postfilialen, Post-Boxen in privaten Wohnhäusern/-gebieten, Storebox eines Wiener Start-Ups sowie die WienBox⁶² der Wiener Stadtwerke bieten eine flexible Möglichkeit, unabhängig von Öffnungszeiten (und damit Hauptverkehrszeiten) Lieferungen einzulagern, zu versenden, zu retournieren und zu empfangen.

5. **Die Verlagerung der Nahversorgung auf Zeiten und Wege außerhalb/abseits der Verkehrsspitzen** ermöglicht die Entflechtung von Verkehrswegen, erfordert aber auch arbeitsrechtliche Absicherung. Der Einsatz vorhandener (öffentlicher) Verkehrsträger für Transportnutzung (Straßenbahn, U-Bahn, Busse) oder durch Privatpersonen via Internet-Plattformen werden durch die Digitalisierung ermöglicht.

6. **Die Bündelung von Lieferungen** ist noch eher Zukunftsmusik als bestehender Trend, da die Vielzahl an Beteiligten in einem Lieferprozess, dabei eng zusammenspielen oder entsprechend Plattformsystem existieren müssen (Wareneigentum, Einnahmen für Transport, Kosten für Umschlag etc.). Die zeitliche aber v.a. räumliche Bündelung bietet jedoch ein enormes Potential zu Verkehrsvermeidung.

58
airlabs.at, abgerufen am 17.07.2023

59
Wirtschaftsagentur Wien. Ein Fonds der Stadt Wien (Hrsg., 2021): Technologie-Report „Nachhaltige Urbane Logistik in Wien“, wirtschaftsagentur.at/fileadmin/user_upload/Technologie/Factsheets_T-Reports/211029_TR_Nachhaltige_Urbane_Logistik_in_Wien_DE.pdf, abgerufen am 22.06.2023

60
Wirtschaftskammer Wien: Wirtschaftskammer und Wien Energie testen neues E-Ladestellen-Konzept für Betriebe, news.wko.at/news/wien/Wirtschaftskammer-und-Wien-Energie-testen-neues-E-Ladeste.html, abgerufen am 22.06.2023

61
www.remihub.at

62
wienbox.at

Im Forschungsprojekt „Smart Order & Delivery“ wurde ein Nachweis der Möglichkeit zur Bündelung von Lieferfahrten hin zu Apotheken am Beispiel der Pharmalogistik in Steyr erbracht. Zur Anwendung kam ein integrativer logistischer Ansatz, der die Bereiche „Bestellen“ und „Transportieren“ vereint und so die Anzahl der Zustellfahrten im B2B-Bereich auf die notwendige Menge reduziert.

HUBERT Stadtlogistik war ein Zustell-Service des Logistikzentrums Hafen Wien für eine nachhaltige und effiziente Versorgung von Geschäfts- und Gewerbebetrieben der Stadt Wien. Güter wurden am Stadtrand gebündelt und mittels umweltfreundlicher Fahrzeuge zugestellt. Im Zuge der Beendigung des Projekts starteten intensive konzerninterne sowie konzernübergreifende Gespräche, um HUBERT nachhaltig in das Citylogistik Kompetenzzentrum der Stadt Wien zu integrieren. Ziel ist der Wissenstransfer, Übergabe von Qualitätskunden, sowie die Übergabe der HUBERT Hardware. Der „BündelHeinz“ ist ein Service-Layer (aktuell Labor-Prototyp) zwischen den bestehenden Akteur*innen der Supply Chain: Kund*innen, Online-Händler*innen und Logistikdienstleistende. Ziel ist die innovative Restrukturierung des Beauftragungsprozesses für Liefer-Dienstleistungen im Online-Shopping, durch Bündelung, Optimierung und Vergabe von Zustellaufträgen an Logistikdienstleistende nach am Gemeinwohl orientierten Kriterien zur Verkehrsvermeidung.

7. **Shared Services** haben in der Logistik im Infrastruktur-Bereich Einzug gehalten. Die Hürden der Kollaboration für gemeinsam genutzte Fahrzeuge sind im Vergleich zur allgemeinen Entwicklung diesbezüglich noch zu groß; die gemeinsame Nutzung von Ressourcen bei der Konsolidierung und Verteilung von Gütern ist jedoch bereits Standard (Shared City Hubs und betreiberunabhängige Zustellboxen; vgl. Trend 4).

8. **Digitalisierung** führt in der Lieferkette mittels IoT-Technologien, Datenanalyse und künstlicher Intelligenz zu Prozessoptimierungen, Vermeidung von Engpässen sowie zu Steigerungen der Effizienz und Transparenz.

9. **Multi- bzw. Intermodalität** findet wieder Eingang in der Logistik – die Schiene wird wieder als effizienter Verkehrsträger für Langstrecken erkannt, der optimale Einsatz der unterschiedlichen Verkehrsmittel rückt wieder in die öffentliche Wahrnehmung. Die nahtlose Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger ist aufgrund der Umschläge nicht gleichermaßen erfolgreich wie in der Personenmobilität, jedoch führt der Einsatz innovativer (Klein-)Fahrzeuge z. B. mit elektrischem Antrieb zu neuen Lieferketten in die städtischen Zentren.

10. **Innovatives Design** von Fahrzeugen, wie z. B. Lastenfahrrädern, ermöglicht den Einsatz in der Logistik. In Wien ist dieser Trend definitiv angekommen; v.a. bei Betrachtung der Essenslieferungen und für Botendienste kommen E-Lastenfahrräder bereits großflächig zum Einsatz.

2.5 Förderprogramme in Wien

Die wichtigsten Rahmenbedingungen für Förderungen im Mobilitätsbereich bildet der vom BMK veröffentlichte Mobilitätsmasterplan 2030 ab. Der Plan gibt einen strategischen Rahmen in den Bereichen Straßenverkehr, öffentlicher Verkehr, Güter-, Rad- und Fußverkehr vor, um die Mobilität in Österreich langfristig nachhaltig zu gestalten und den Klimaschutz zu fördern.⁶³

Neben den Bundesförderungen bieten die Stadt Wien und andere Organisationen einige Förderprogramme für urbane Mobilität an. Einen guten Überblick über die aktuellen Ausschreibungen der Organisationen bietet der Förderkompass des BMK⁶⁴, welcher alle Förderungen des Bundes als auch der Länder zusammenfasst und zugänglich macht:

- **BMK, Klima- und Energiefonds & Kommunalkredit KPC**^{65, 66, 67} Projekte im Bereich der nachhaltigen Mobilität, sowie Anschaffungen und Forschungsprojekte werden vom BMK und dem Klima und Energiefonds gefördert. Dabei nimmt die KPC die Rolle der förderabwickelnden Stelle ein. Zu den Förderungen gehören zum Beispiel die Anschaffung von Elektrobussen, anderen E-PKW und E-Kleinfahrzeuge, die Errichtung von Radwegen oder die Einrichtung eines Mobilitätsmanagements. Im Programm klimaaktiv mobil gibt es Förderungen und Angebote zur Mobilität für verschiedene Zielgruppen.

63

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2021): Mobilitätsmasterplan 2030 – Neuausrichtung des Mobilitätssektors, www.bmk.gv.at/themen/mobilitaet/mobilitaetsmasterplan/mmp2030.html, abgerufen am 22.06.2023

64

www.foerderkompass.at

65

www.klimaaktiv.at/mobilitaet.html

66

www.klimafonds.gv.at/ausschreibungen

67

www.umweltfoerderung.at/betriebe



- **FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft:**⁶⁸ Die FFG fördert Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der Mobilität. Dazu gehören zum Beispiel Projekte zur Entwicklung von nachhaltigen Verkehrsmodellen oder zur Verbesserung der Energieeffizienz von Fahrzeugen. Zusätzlich gibt es das Angebot, themenoffene Einreichungen zu nutzen, falls bei den aktuellen Förderschwerpunkten keine Ausschreibung gefunden wird.
- **Mobilitätsagentur Wien:**⁶⁹ Die Mobilitätsagentur Wien bietet Beratung und Unterstützung für Unternehmen und Institutionen, die ihre Mobilität nachhaltiger gestalten möchten. Dazu gehören zum Beispiel die Erstellung von Mobilitätsplänen oder die Durchführung von Mobilitätschecks. Die Mobilitätsagentur wickelt zudem die Förderung der Stadt Wien für Transportfahrrädern für Privatpersonen ab.
- **SCHIG:**⁷⁰ Die Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft berät in Förderfragen und wickelt Förderprogramme des BMK ab. Im Ausschreibungsverfahren können Projekte und beispielsweise die Investition in Fahrzeuge und Ladeinfrastruktur gefördert werden.
- **Stadt Wien:**⁷¹ Die Stadt Wien fördert vor allem Anschaffungen und Errichtungen im Mobilitätsbereich. Neben der Errichtung von Fahrradabstellanlagen wird auch der Kauf von Transportfahrräder gefördert.
- **Wirtschaftsagentur Wien:**⁷² Die Förderprogramme der Wirtschaftsagentur Wien unterstützen Wiener Unternehmen bei Investitionen, Kooperationsanbahnungen, Gründung, Marketing etc. und sind dabei meist themenoffen.
- **Wirtschaftskammer Wien:**^{73,74} Die Wirtschaftskammer Wien bietet neben eigenen Förderungen, beispielsweise der Förderung von E-Fahrzeugen für Taxi-Unternehmen auch eine Suchmaschine für nationale Förderschienen an.

68

www.ffg.at/foerderungen

69

www.mobilitaetsagentur.at

70

www.schig.com

71

www.wien.gv.at/amtshelfer/finanzielles/foerderungen/#umwelt

72

wirtschaftsagentur.at/foerderungen/aktuelle-programme

73

www.wko.at/service/foerderungen/WKW_Elektrische_Taxis_in_Wien_Zuschuss3.html

74

www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/foerderungen.html



- **thinkport VIENNA (BOKU, Leitprojekt 2030)⁷⁸**
Der Hafen Wien hat mit der Universität für Bodenkultur ein offenes Innovationslabor für urbane Güterlogistik aufgebaut. Ziel ist es, eine offene Innovationskultur zu fördern, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren in der Logistik- und Mobilitätsbranche zu unterstützen und Pilotprojekte umzusetzen. Es analysiert Logistik-Themen und unterstützt bei Vernetzung und Umsetzung bedarfsorientierter Lösungen.

○ Community creates Mobility

Das Netzwerk wurde 2019 gegründet, um neue Impulse für neue Mobilitätskonzepte zu positionieren und vereint verschiedene Perspektiven und Kompetenzen. Hintergrundidee ist die Vision, dass die Mobilität in einer Stadt oder Region am besten durch eine Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Bürger*innen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen entwickelt werden kann. In Österreich haben sich Pionier*innen der Mobilität vereint, um Impulse für neue Mobilitätskonzepte zu positionieren. Seit 2023 bildet die Open Innovation Factory am Standort der ÖBB am Praterstern den Community-Space und zentralen Treffpunkt des Netzwerks. 2020 wurde ein gemeinsames Manifest veröffentlicht, in dem die gemeinsamen Standpunkte festgehalten und Mobilität als Gemeingut verstanden wird. Die Gestalter*innen treffen sich regelmäßig und veröffentlichen Blog-Beiträge zu aktuellen Themen.⁷⁹

○ Wien 2030 – Weitere Leitprojekte

Mit Expert*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Sozialpartnern hat Wien 2019 die Wiener Wirtschafts- und Innovationsstrategie WIEN 2030 erarbeitet. Das Vienna Economic Council sorgt dafür, dass in den gemeinsam definierten Spitzenthemen – darunter auch Smarte Lösungen für den städtischen Lebensraum – konkrete Leitprojekte umgesetzt werden, die die Zielsetzungen der Smart Klima City Strategie unterstützen und für Innovation und Wertschöpfung in Wien sorgen.⁸⁰

Im aktuellen Technologie Report „Die Wiener Wirtschaft auf dem Weg zur Klimaneutralität“⁸¹ werden aktuelle, klimarelevante Leitprojekte erläutert, darunter auch fünf Initiativen im Bereich Mobilität & Logistik.

- **Kompetenzzentrum für Elektro- & Wasserstoffantriebe (Wiener Linien)**
Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, die Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs in Wien voranzutreiben und die Wiener Linien zu einem Vorreiter in der Anwendung von nachhaltigen Antriebslösungen zu machen. Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Anwendung von Elektro- und Wasserstoffantrieben für Busse und Straßenbahnen. Die Wiener Linien betreiben bereits eine Flotte von Elektrobussen und planen, diese in den kommenden Jahren kontinuierlich auszubauen.
- **Öffi-Packer! (Wiener Linien)**
Konzept der Wiener Linien, um nachhaltigen Pakettransport in der Wiener Straßenbahn zu erforschen und zu testen. Es wird erprobt wie weit Fahrgäste

Die Akteur*innenlandschaft urbaner Mobilitätsentwicklung wird immer vielfältiger und so gibt es neben Mobilitätsbetreiber*innen, Beratungsunternehmen und anderen bekannten Institutionen vermehrt Projekte, Initiativen oder Labore, die Wiens Mobilität mit gestalten.

○ Urbane Mobilitätslabore

In Österreich gibt es – gefördert durch den Bund – mehrere Mobilitätslabore, die Ideen und Methoden aufgreifen – auch bekannt unter den Begriffen „Living Lab“ oder „Reallabor“. Ziel dieser Labore ist es, neu entwickelte Ideen und Lösungen zu erproben und so in engem Zusammenspiel zwischen Wissenschaft und Praxis den Schritt in die Umsetzung zu ermöglichen.⁷⁵

In Wien gibt es folgende urbane Mobilitätslabore, in denen innovative Mobilitätskonzepte und -technologien getestet werden:

- **aspersn.mobil LAB (TUW MOVE, Leitprojekt 2030)⁷⁶**
Innovationszentrum für nachhaltige urbane Mobilität. Es ist Teil des aspern Seestadt-Entwicklungsprojekts, das darauf abzielt, eine nachhaltige und moderne Stadt aufzubauen. Das aspern.mobil LAB ist ein Ort für Forschung, Entwicklung und Erprobung neuer Mobilitätskonzepte und -technologien und möchte eine neue Mobilitäts- und Innovationskultur etablieren und unterstützen.
- **Mobility Policy Innovation Lab (UIV, Leitprojekt 2030)⁷⁷**
Das Innovationszentrum für Mobilitätspolitik ist ein Leitprojekt der Wiener Wirtschaftsstrategie WIEN 2030 und etabliert eine Plattform für die Entwicklung, Erprobung und Umsetzung neuer Ideen und Ansätze in der Mobilitätspolitik.

Pakete auf ihrer Fahrt in der Straßenbahn mitnehmen und diese dann an Paket- und Umschlagboxen an Haltestellen wieder abgeben können und wollen. Das Projekt startete im Juni 2022 und endet im Februar 2025.

- **WieNeu+ (Stadt Wien, MA25)**
Projekt der Stadt Wien, das von der MA25-Technische Stadterneuerung, umgesetzt wird. Es geht um die Umsetzung von Innovationen in sechs Stadtvierteln: integrierte ökologische und kollaborative Lösungen für hochqualitatives Wohnen, Arbeiten, Lernen, Fortbewegen und Zusammenleben sollen bestehende Stadtteile noch lebenswerter und ressourcenschonender machen. Das Leitprojekt läuft seit 2019.
- **Hydrogen Research Centre Austria (HyCentA)**
Forschungszentrum für Wasserstofftechnologie. Es sollen Wasserstofftechnologien für einen ganzheitlichen Wandel von fossiler Energie zu grünem Wasserstoff und grünem Strom in Mobilität, Industrie, Haushalten und Energiedienstleistungen erforscht werden. Das Leitprojekt soll bis Ende 2026 durchgeführt werden.
- **Wien – Out Of The Box (Wiener Lokalbahnen)**
Konzept, das von den Wiener Lokalbahnen ins Leben gerufen wurde, um die strategischen Weichenstellungen von Rahmenbedingungen der Paketlogistik – interdisziplinär sowie unter Einbindung aller relevanten Player zu entwickeln. Es wurde ein Netzwerk von allgemein zugänglichen „white label“ Paketboxen aufgebaut und etabliert.
- **H2Real – Wasserstoff Modellregion Wien (Wien Energie)**
Projekt zur Förderung der Wasserstofftechnologie in Wien, das von Wien Energie koordiniert wird. Ziel des Projekts ist ein koordinierter Ausbau von H2-Produktionskapazitäten und Infrastruktur voran zu treiben, um eine regionale Wasserstoffwirtschaft zu schaffen. Das H2Real-Projekt ist Teil der Klimaschutz-Strategie der Stadt Wien und soll dazu beitragen, den CO₂-Ausstoß in der Stadt zu reduzieren und gleichzeitig neue Technologien und Geschäftsmöglichkeiten zu fördern. Es hat 2023 gestartet und läuft bis Ende 2025.

○ Initiativen

Neben geförderten Laboren, Netzwerken und Leitprojekten, gibt es auch geförderte und private Initiativen, die eine nachhaltige urbane Mobilität der Zukunft mit gestalten.

- **Better Mobility Accelerator⁸²**
Punkt vor Strich, Impact Hub Vienna und Productized (Lissabon) haben 2023 gemeinsam mit dem EIT Climate ein Accelerator-Programm rund um das Thema Inklusion und Mobilität gestartet, das von Juni bis Dezember 2023 durchgeführt wird. Startups aus ganz Europa konnten sich bewerben und werden bei der Entwicklung innovativer Services, Produkte und neuer Geschäftsmodelle unterstützt. Ziel des Programms ist, Mobilitätslösungen leistbarer, nachhaltiger, sicherer und inklusiver zu gestalten. Die inhaltlichen Schwerpunkte umfassen Intermodalität, Aktive Mobilität,

Öffentlicher Raum, Inklusiver Arbeitsplatz und Mobilität der Zukunft.

- **Radlobby Wien⁸³**
Gemeinnützige Organisation in Wien, die sich für eine fahrradfreundliche Stadt und eine Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr einsetzt. Das Ziel der Radlobby Wien ist es, den Radverkehr als umweltfreundliche, gesunde und sichere Alternative zum Autoverkehr zu fördern und die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern.
- **Geht doch Wien⁸⁴**
„Geht doch Wien“ ist eine Initiative in Wien, die sich für eine Verbesserung der Bedingungen für den Fußverkehr einsetzt. Die Initiative setzt sich dafür ein, dass die Stadt Wien zu einem Ort wird, an dem es sicher, angenehm und bequem ist, zu Fuß zu gehen.

75

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie: Die österreichischen Mobilitätslabore, fti-mobilitaetswende.at/de/artikel/mobilitaetslabore, abgerufen am 22.06.2023

76

www.mobillab.wien

77

www.policylab.at

78

www.thinkportvienna.at

79

www.mobility.community

80

Stadt Wien: Strategie WIEN 2030 – Wirtschaft & Innovation, www.wien.gv.at/spezial/wien2030, abgerufen am 22.06.2023

81

Wirtschaftsagentur Wien. Ein Fonds der Stadt Wien, 2023: Die Wiener Wirtschaft auf dem Weg zur Klimaneutralität, wirtschaftsagentur.at/fileadmin/user_upload/Technologie/Factsheets_T-Reports/Wiener_Wirtschaft_am_Weg_zur_Klimaneutralitaet_Technologiereport_DE.pdf, abgerufen am 17.07.2023

82

www.mobility.community/eit-better-mobility-accelerator

83

www.radiobby.at/wien

84

geht-doch.wien

Die Mobilität der Zukunft wird stark vom Ziel geprägt sein, die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Die Mobilitätslandschaft Wiens und die verwendeten Verkehrsmittel werden sich deutlich ändern: Weg vom fossil betriebenen Transport, hin zu CO₂-neutralen Modi und Verhaltensweisen. Alleine durch Angebotsverbesserungen und neue Technologien werden die Klimaziele jedoch nicht erreichbar sein. Parallel dazu werden klimaschädliche Technologien (v.a. fossiler motorisierter Individualverkehr) und Verhaltensweisen (MIV-Nutzung in der Stadt, PKW-Abstellen im öffentlichen Raum, Fahrten mit geringen Besetzungsgraden, große Distanzen, hohe Verkehrsleistungen u.v.m.) sukzessive reglementiert bzw. erschwert werden.

Der Anteil des erweiterten Umweltverbundes im Modal-Split wird weiter zunehmen, private PKWs werden im Straßenbild zukünftig eher die Ausnahme sein. Der öffentliche Verkehr wird das Rückgrat der Mobilität bilden, ergänzt durch vermehrte aktive Mobilität, geteilte Fahrzeuge und Fahrten in einem integrierten Mobilitätssystem das über digitale Plattformen zugänglich gemacht wird. Um dies zu gewährleisten sind sowohl umfassende Investitionen in die Infrastruktur aber auch Anpassungen der Stadtstruktur selbst notwendig: Ein weiterer Ausbau bzw. Modernisierung des ÖV-Angebots, nicht nur in Hinblick auf Kapazitäten sondern auch in Bezug auf Verkehre in benachbarte Gemeinden und Bundesländer, denn gerade hier ist aktuell im Pendelverkehr nach wie vor eine sehr hohe Autoabhängigkeit zu konstatieren. Weiters wird die Radverkehrsinfrastruktur massiv aufgewertet, sowohl in quantitativer Hinsicht (Länge des Wegenetzes, Lückenschlüsse, bessere Konnektivität) als auch in Bezug auf Qualität: Mehr Platz für Rad- und Fußverkehr im öffentlichen Raum, leistungsfähige Radschnellverbindungen auch ins Wiener Umland, konsequente bauliche Trennung zu anderen Verkehrsmodi um Qualität und Verkehrssicherheit zu verbessern, sowie die Optimierung der Verkehrssteuerung bzw. Ampelphasen um den Verkehrsfluss in der aktiven Mobilität zu gewährleisten. Ebenso werden Sharing- und E-Ladeinfrastrukturen verstärkt im öffentlichen Raum sichtbar werden, da sich ihre Dichte in einem systematischen Roll-Out massiv erhöhen wird. Auch verkehrssparende Strukturen wie die 15-Minuten-Stadt, Superblöcke oder das Wiener Supergrätzl werden das Stadtbild verändern und wesentlich dazu beitragen, dass ressourcenschonende, platzsparende

urbane Mobilität überhaupt erst möglich wird. Vor allem in den besonders innovativen Stadtquartieren wird damit die Verkehrsbelastung spürbar abnehmen, mitsamt den damit verbundenen positiven Effekten für die Bevölkerung (Gesundheit, Lebens- und Aufenthaltsqualität etc.).

Die Mobilität der Zukunft in Wien wird durch den Einsatz moderner Technologien unterstützt. In diesem Bereich geht es vor allem darum, die Steuerungsmöglichkeiten der Stadt zu gewährleisten bzw. auszuweiten. Intelligente Verkehrssteuerungssysteme erfassen und analysieren Echtzeitdaten, um Verkehrsflüsse zu optimieren und Kapazitätsengpässe zu vermeiden. Zudem werden digitale Lösungen wie mobile Apps und Online-Plattformen verstärkt genutzt, um den Bürgerinnen und Bürgern Informationen über aktuelle Verkehrslage, Routenplanung und Ticketbuchung zur Verfügung zu stellen. Diese Maßnahmen können dazu beitragen, den Verkehr in Wien effizienter, nachhaltiger und benutzer*innenfreundlicher zu gestalten, indem sie tagesaktuell auf die jeweils relevanten Rahmenbedingungen (z. B. Schadstoffkonzentration, Kapazitätsauslastung etc.) reagieren.

Auch die zukünftige Entwicklung im Bereich Logistik und Güterverkehr wird sich stark an den Klimazielen orientieren: Die verstärkte Aktivierung von innerstädtischen Produktions- und Logistikstandorten (Vienna Business Districts, City Hubs, Hafen Wien etc.) ist ein wesentliches Element zur Vermeidung langer Transportwege. Die Umstellung von Fuhrparks auf alternative Antriebe (E-Lastenräder, E-LKWs, „E-Fuhrpark“) wird auf Basis neuer Förder- und Beratungsangebote an Dynamik gewinnen, wie auch die gemeinsame Nutzung knapper Ressourcen wie innerstädtischer Verteilzentren oder Zustellboxen. Die notwendige Rückbesinnung auf den Verkehrsträger Schiene als umweltfreundliche Transportoption für große Gütermengen wird die verstärkte Kooperation Wiens mit den Bundesländern NÖ und Burgenland erfordern, vor allem in Kontext mit Anschlussbahnen.

Insgesamt wird sich die Gestaltung der Mobilität der Zukunft in Wien vor allem an bewährten und umsetzungsnahen Strategien und Technologien orientieren. Es gilt, bereits heute verfügbare Lösungsbausteine sinnvoll zu kombinieren und zur schrittweisen Etablierung eines klimafitten, leistbaren und inklusiven integrierten Mobilitätssystems zu nutzen.



angeboten wie kleine, leistbare Büros. Founders Labs⁸⁵ unterstützen Unternehmer*innen und Gründer*innen mit einem mehrwöchigen, berufsbegleitenden Programm beim Durchstarten. Ein beliebtes Format ist auch das Co-Creation Lab⁸⁶, das innovative Startups mit renommierten Expert*innen aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Verwaltung zusammenbringt, um neue Lösungen zu entwickeln.

5.1 Aktuelle Förderprogramme

○ Innovation

Das Förderprogramm Innovation unterstützt bei der Entwicklung von neuen oder deutlich verbesserten Produkten, Dienstleistungen und Verfahren oder der Durchführung organisatorischer Innovationen.

○ Wien Digital

Das Förderprogramm Wien Digital unterstützt bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben oder Ideen zur Optimierung betrieblicher Abläufe.

○ F&E Kooperationsanbahnung

Im Programm F&E Kooperationsanbahnung werden Unternehmen bei der Anbahnung von nationalen oder internationalen Forschungs- und Entwicklungskooperationen unterstützt.

Alle Förderprogramme der Wirtschaftsagentur Wien finden Sie hier: wirtschaftsagentur.at/foerderungen/programme

Das Ziel der Wirtschaftsagentur Wien ist die kontinuierliche Entwicklung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch Unterstützung der Wiener Unternehmen und ihrer Innovationskraft, sowie durch eine nachhaltige Modernisierung des Wirtschaftsstandortes. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet die Wirtschaftsagentur Wien allen Wirtschaftstreibenden in Wien kostenlose Beratung zu den Themen Unternehmensgründung, Betriebsansiedlung oder -erweiterung, Unternehmensförderung und -finanzierung. Darüber hinaus werden auch Netzwerkkontakte in die Wiener Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

Die Wirtschaftsagentur Wien unterstützt Unternehmen, die Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchführen, mit individueller Beratung und monetärer Förderung. Je nach Bedarf erhalten sie Informationen über Förderungen, Finanzierungsmöglichkeiten, mögliche Entwicklungspartner*innen, Forschungsdienstleister*innen oder Forschungsinfrastruktur.

Die Wirtschaftsagentur Wien versteht sich als Informations- und Vernetzungsplattform für die Wiener IKT-Branche und organisiert Veranstaltungen und Workshops zu aktuellen Themenstellungen der Digitalisierung.

Zudem hilft die Wirtschaftsagentur Wien bei Betriebsansiedlungen oder Internationalisierungsangeboten. Auch für Gründer*innen und Jungunternehmer*innen gibt es Hilfe im Startup-Bereich. Kostenlose Workshops und Coachings zu Themen des unternehmerischen Alltags werden ebenso

85

wirtschaftsagentur.at/gruenden-und-wachsen/founders-lab

86

wirtschaftsagentur.at/technologie/co-creation-lab-vienna/co-creation-lab





Die folgende Liste bietet ohne Anspruch auf Vollständigkeit einen Überblick über Unternehmen aus Wien, die direkt oder ver-
netzt die Mobilitätslandschaft Wiens mitgestalten. Die Auflistung erfolgt gegliedert nach Leistungsschwerpunkt in alphabetischer
Reihenfolge.

Unternehmen im Bereich Urbane Mobilität

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
MOBILITÄTSANBIETER*INNEN, TRANSPORTMITTEL UND LADEINFRASTRUKTUR		
BIKE MOBILITY SERVICES	Mit „Lease a Bike“ bietet das Unternehmen ein Bike-Leasing Konzept für Unternehmen, Angestellte und Selbstständige an. Durch die Möglichkeit der Gehaltsumwandlung können Arbeitnehmer*innen im Vergleich zum Kauf durch das Leasingmodell Kosten sparen.	www.lease-a-bike.at
DW SHARING GMBH (KIWIRIDE)	KIWIRide bietet E-Scooter im Mietmodell – einfach per App. Derzeit sind die E-Scooter in Österreich, Belgien, Italien, Tschechien, der Slowakei und der Schweiz zu finden.	kiwiride.at/de
EDDI MOBILITY GMBH	Der Fahrrad-Abo-Anbieter aus Wien wurde 2021 gegründet. Das EDDI Bike ist ein Urban Bike mit minimalistischem Design, entworfen für die Herausforderungen des Großstadtschungels (leichter Aluminiumrahmen, griffige Bremsen und breite, weiße Reifen).	eddibike.com
ENIO	ENIO wurde 2013 gegründet und ist ein führendes Technologieunternehmen im Bereich der Steuerung und dem Management von Infrastruktur für Elektromobilität (Ladestellen). ENIO bietet Lösungen für ein dynamisches Last- und Energiemanagement an und unterstützt die Umsetzung betrieblicher E-Mobilitäts-Strategien, von der Planung bis zum Betrieb.	www.enio-management.com
GREENINFRA GMBH/ECOTECH E.U./ GREENRIDE GMBH	Die Fusion von Ecotech e.U. und GreenInfra GmbH bietet Systemlösungen, E-Mobilitäts-Beratung, Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und innovative Infrastruktur an. Bei Greenride können Elektrofahrzeuge flexibel gemietet werden.	www.chargepoint.at greenride.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
IBIOLA	ibiola ermöglicht kleinen Unternehmen, Großkonzernen, Gemeinden, öffentlichen Einrichtungen und Mobilitätsdienstleistern, ihr Angebot rund um das Thema Mobilität attraktiv zu gestalten, digital zu verwalten und zu optimieren. Mit drei Modulen bietet ibiola für alle Anforderungen und jeden Anwendungsfall performante Lösungen. Mittels API Anbindung ist die ibiola Mobilitätsplattform einfach in bestehende System wie SAP integrierbar.	ibiola-mobility.com
INSTADRIVE	INSTADRIVE ist ein Dienstleistungsunternehmen, das seinen Kund*innen ein Gesamtpaket zur Anschaffung von Elektroautos zur Verfügung stellt. Dieses inkludiert neben einer markenübergreifenden Beratung auch die Finanzierung, Versicherung, Anmeldung, Wartung, Förderungsabwicklung etc. All diese Leistungen sind durch eine Monatsrate abgedeckt. Ein Schwerpunkt liegt in der Betreuung der Kunden vor und während der gesamten Vertragslaufzeit in den INSTADRIVE online-Kanälen und durch die INSTADRIVE Elektromobilitäts-Hotline.	insta-drive.com/at
MO.POINT MOBILITÄTSSERVICES	MO.Point plant und betreibt Shared-Mobility Points in Gebäuden und Stadtteilen. Bewohner*innen und Anrainer*innen können dort vielfältige umweltfreundliche Fahrzeuge wie E-Bikes, Elektroautos oder E-Lastenräder kostengünstig mieten.	www.mopoint.at
ÖBB	Die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) sind Österreichs größter Mobilitätsdienstleister mit jährlich 323 Millionen Fahrgästen und rund 95 Millionen Tonnen Gütertransport – umweltfreundlich. 100% des Bahnstroms stammen aus erneuerbaren Energieträgern. Mit ÖBB 360° bietet die ÖBB auch maßgeschneiderte Mobilitätslösungen für Gemeinden, Unternehmen, Tourismusregionen, Wohnbauträger und Endkund*innen an. Die weiteren ÖBB Mobilitäts-services werden über die wegfinder App der iMobility GmbH (100% Tochter der ÖBB Personenverkehr AG) in Form einer österreichweiten Mobility-as-a-Service-Plattform angeboten, welche damit einfachen Zugang zu einer Vielzahl unterschiedlicher Mobilitätsformen ermöglicht. Neben öffentlichen Verkehrsmitteln sind auch Sharing Services, wie E-Scooter, Car- und Bikesharing sowie On-Demand Lösungen in die App integriert. Der Funktionsumfang reicht von der multi-modalen Routenplanung bis hin zur tatsächlichen Buchung eines Fahrzeuges oder Tickets.	www.oebb.at wegfinder.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
PARIS MADERNA	MCS Maderna Cycle Systems entwickelt B2B aber auch für private Kund*innen Konzepte und neuartige Fahrzeuge im Transportation-Design Bereich. Ziel ist es, Lösungen für die Verkehrsthematik vor allem im urbanen Gebiet zu finden sowie Produkte zu entwickeln, die das Auto entbehrlich machen und autarke Mobilität ermöglichen. Die Spezialgebiete reichen von Forschung & Design über Prototypenbau, Planung & Produktionsvorbereitung bis hin zu Spezialanfertigungen.	mcsbike.com
ROCKNROLLA BIKES & MORE GMBH	RocknRolla ist Spezialist für einspurige E-Mobilität im B2B Bereich. Die Palette umfasst Fahrzeuge von 25km/h bis 90km/h sowie Anhänger. Mit dem RocknRolla Mobility Point als Mikrohub und Kommunikationszentrum werden komplette Systemlösungen angeboten.	www.rocknrolla.at
SCO2T – TSS TELCO SALES SERVICES GMBH	SCO2T bietet schnelles und flexibles Mieten von (Elektro-) Rollern in Wien. Die TSS GmbH bietet zudem IT- und Netzwerklösungen für den Point of Sale (POS) und Beratung und Planung bei der Umsetzung von Ladeinfrastruktur.	www.sco2t.com tss.service-pos.at
SHARETOO	sharetoo ist ein stationsbasiertes E-Carsharing Angebot der VW Gruppe, das von der ARAC GmbH (Europcar) mit Filiale in Wien betreut wird. sharetoo Carsharing ist einer der größten E-Carsharing-Anbieter Österreichs. 2022 startete WienMobil Auto, das E-Carsharing der Wiener Linien in Kooperation mit sharetoo.	www.sharetoo.at
SMATRICS	SMATRICS, seit 2021 im Haupteigentum der Verbund AG, sieht sich als Komplettanbieter von Dienstleistungen rund um das Thema Elektromobilität: Software, Hardware und Services entlang der gesamten E-mobilen Wertschöpfungskette. SMATRICS EnBW ist ein Gemeinschaftsunternehmen von SMATRICS aus Österreich und der EnBW Energie Baden-Württemberg AG aus Deutschland. Das Joint Venture betreibt laut eigenen Angaben das größte flächendeckende High Power Charging Ladenetz in Österreich.	smatrics.com
SWAPFIETS	Swapfiets bietet als 100% der niederländischen SwapThis Holding B.V ein Fahrrad-Abo-Modell in Wien an. Der grundlegende Gedanke ist das Angebot einer Fahrrad-Mitgliedschaft inkl. Service und Reparaturen. Zur Auswahl stehen Citybikes und E-Bikes, die in einem monatlichen oder Halbjahres-Abo gebucht werden können.	swapfiets.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
VELLO	Die Falträder von VELLO sind im Gegensatz zu herkömmlichen Fahrrädern handlich und flexibel. Ein weiteres besonders Merkmal der VELLO Falträder sind die klappbaren Gepäckträger. Das ultraleichte Faltrad von VELLO bike gibt es in unterschiedlichen Modellen – ob Riemen- oder Kettenantrieb, Chrom-Molybdän- oder Titan-Rahmen, elektronisch oder mit human power betrieben.	vello.bike
VIBE MOVES YOU	vibe ist ein Abo-Modell für Elektroautos. Mit nur ein paar Klicks können zu einem monatlichen Fixpreis die neuesten E-Auto-Modelle aller Fahrzeugklassen und Marken mit flexiblen Laufzeiten zwischen 6 und 48 Monaten abonniert werden. Im Fixpreis sind nicht nur sämtliche Kosten wie z. B. Anmeldung, Versicherung, Wartung, Winterreifen oder die Autobahnvignette enthalten, sondern auch Schadensmanagement und die Koordination von Werkstattterminen.	vibemovesyou.com
VOLTIA AT	Das Unternehmen Voltia Group mit Unternehmensstandorten in Wien, Den Haag, Brunn (CZ), Gdansk (PL) und Bratislava (SVK) bietet die Nutzung von Elektrolastfahrzeugen als Dienstleistung auf Kilometer-Basis an.	www.voltia.com
WIENER STADTWERKE MIT KONZERNBEREICHEN	Die im Eigentum der Stadt Wien stehende Wiener Stadtwerke GmbH sieht sich u. a. als integrierte Mobilitätsdienstleisterin und beschäftigt rund 15.000 Mitarbeiter*innen. Mit den Konzernbereichen werden unterschiedliche Bereiche der Personenmobilität und Logistik in Wien adressiert.	www.wienerstadtwerke.at
WIENER LINIEN	Zentral sind die Wiener Linien als erste Adresse für Mobilität in der Millionenstadt Wien. Sie bauen und betreiben das Netz von U-Bahn, Autobus und Straßenbahn und sorgen dafür, dass jeden Tag 2,6 Millionen Fahrgäste rasch, sicher und bequem an ihr Ziel kommen. Rund 8.600 Mitarbeiter*innen tragen ganz entscheidend zur hohen Wiener Lebensqualität bei. Die „Öffi Packer!“ sind ein Konzept der Wiener Linien, um nachhaltigen Pakettransport in der Wiener Straßenbahn zu erforschen und zu testen. Es wird erprobt wie weit Fahrgäste Pakete auf ihrer Fahrt in der Straßenbahn mitnehmen und diese dann an Paket- und Umschlagboxen an Haltestellen wieder abgeben können und wollen. Das Projekt startete im Juni 2022 und endet im Februar 2025.	www.wienerlinien.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
WIENER LOKALBAHNEN	Die Wiener Lokalbahnen (WLB) sind Betreiber der Badner Bahn, führen mehrere Buslinien im Großraum Wien-Baden und Züge auf externer Infrastruktur durch ganz Österreich. Über Tochterfirmen wickeln sie zudem europaweite Schienen-Gütertransporte ab und bringen Menschen mit eingeschränkter Mobilität mit rollstuhlgerechten Kleinbussen an ihr Ziel. Mit dem City-Logistik-Projekt WienBox bietet die WLB ein für alle NutzerInnen offenes Partner-Netzwerk für Paket- bzw. Entnahmeboxen, das bisher separate Boxen-Angebote von Firmen wie A1, MYFLEXBOX, Renz, Variocube, Storebox und Tamburi zusammenfasst und die Standorte auf wienbox.at anzeigt.	www.wlb.at
WIPARK	Die WIPARK Garagen GmbH wurde im Jahr 1960 gegründet und war Wiens erster Garagenbetreiber. Heute zählt das Unternehmen zu den führenden Garagenbetreibern in Österreich. Rund 24.000 Stellplätze verteilen sich auf 80 Standorte und geben den Menschen die Stadt als Lebensraum zurück.	www.wipark.at
WIEN ENERGIE	Wien Energie ist der größte regionale Energieanbieter Österreichs. Das Unternehmen hat das Ladestellennetz auf 1.000 Stromtankstellen ausgebaut, wobei der Strom der Ladestellen zu 100% aus erneuerbaren Energien stammt.	www.wienenergie.at
WIENER NETZTE	Die Wiener Netze sind Österreichs größter Kombinetzbetreiber und im Ausbau der Elektromobilität wesentlicher Stakeholder beim Erhalt und Ausbau der Netzinfrastruktur.	www.wienernetze.at
UPSTREAM MOBILITY	Der Konzern befindet sich seit Jahren auf dem Weg der digitalen Transformation. Anfang 2016 wurde die Upstream – next level mobility GmbH gegründet: zur Sicherstellung des Ausbaus und der Verwaltung eigener digitaler Infrastrukturen, zur Erweiterung der digitalen Services und zur Stärkung der Position als zentraler Integrator und Ansprechpartner für vernetzten urbanen Verkehr. Basis dafür war das Forschungsprojekt „smile – einfach mobil“: Die kombinierte Nutzung öffentlicher, kollektiver und individueller Mobilitätsangebote als Alternative zum eigenen Auto, alles in einer App. Mit WienMobil – entwickelt durch Upstream – vernetzen die Wiener Linien unterschiedliche Mobilitätsangebote auf der kommunalen Plattform und entwickelt somit die Städte von Morgen mit.	www.upstream-mobility.at
WIEN IT	WienIT ist der zentrale IT & Business Partner des Wiener Stadtwerke-Konzerns und produziert die Jahreskarte der Wiener Linien.	www.wienit.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
FORSCHUNG, PLANUNG UND BERATUNG		
ANDREW NASH	Andrew Nash ist als Verkehrs- und Stadtplaner auf Projektmanagement und -entwicklung spezialisiert. Die letzten Arbeiten von Nash fokussierten auf die Integration von Informationstechnologien in die Verkehrs- und Stadtplanung.	andynash.com
AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY	Das Austrian Institute of Technology (AIT) ist mit mehr als 1.300 Mitarbeiter*innen die größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Österreich und in vielen Mobilitätsprojekten involviert. Im Forschungsprojekt „mobalance“ entwickelt man beispielsweise ein individuelles Mobilitätskonto, das für jede in Österreich lebende Person die maximal verträgliche Menge an Emissionen anzeigt, die pro Monat „verbraucht“ werden kann. Man sollte also mit dieser Menge „haushalten“ und innerhalb dieser Zeit seine Wege und Verkehrsmittel so wählen, dass das Konto nicht vor dem Ende des Monats ausgeschöpft wird.	www.ait.ac.at
CMOBILITY INGENIEUR-BÜRO FÜR VERKEHRS-TELEMATIK E.U.	Das Zusammenwirken von Menschen und neuen Technologien innerhalb von Mobilitäts- und Informationsprozessen steht im Mittelpunkt der Tätigkeit von cmobility. Das Ingenieurbüro e.U. beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Ausrollen neuer Antriebstechnologien, im Speziellen dem Aufbau von Ladeinfrastruktur, Flottenumstellungen und der Integration von erneuerbarer Energie.	www.cmobility.at
DENKSTATT GMBH	Die internationale denkstatt Gruppe ist ein führendes Beratungsunternehmen in den Bereichen Umwelt, Nachhaltigkeit, Mobilität, Energie, Gesundheit und Sicherheit. Im Bereich der urbanen Mobilität arbeiten die Expert*innen der denkstatt mit Kund*innen aus dem privaten und öffentlichen Sektor an nachhaltigen betrieblichen und kommunalen Mobilitäts- und Logistikkonzepten, von der Ökologisierung von Arbeitswegen von Mitarbeiter*innen bis zur Dekarbonisierung der Logistik in der Metropolregion Wien-Niederösterreich.	denkstatt.eu
ECONSULT BETRIEBS-BERATUNGSGES.M.B.H	Das Beratungsunternehmen Econsult ist im Bereich der strategischen und operativen Logistikberatung von Unternehmen sowie der Planung und Realisierung von Logistiksystemen tätig. Es ist Forschungs- und Entwicklungspartner der österreichischen und internationalen Logistik- und Transportwirtschaft. Sowohl betriebliche als auch öffentliche Handlungsfelder werden in den Bereichen städtischer Güterverkehr, Hub-, Terminal- und Umschlagkonzepte sowie Nutzung alternativer Verkehrsträger bearbeitet.	www.econsult.at/de

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
FACTUM	Factum ist ein privates Forschungsinstitut mit Schwerpunkt auf nachhaltiger Mobilität, das an der Entwicklung innovativer Lösungen im Mobilitäts- und Infrastrukturbereich mitwirkt.	www.factum.at
HERRY CONSULT GMBH	HERRY Consult ist ein privates Beratungsunternehmen, dessen Kernkompetenzen im Bereich der Mobilitätsforschung und des Mobilitätsmanagements, auf dem Gebiet der Wegekostenrechnung, der Analyse des Güterverkehrs und der Verkehrsmodellierung liegen.	www.herry.at
INNOVACTIVE HANDELS GMBH	Mit LadeLeistung.at bietet InnovActive GmbH Expertise für alle Themen rund um E-Mobilität – von der Elektrifizierung des Fuhrparks, über Planung, Umsetzung und Betrieb der eigenen Ladeinfrastruktur bis zu E-Bikes und E-Scooter an. InnovActive bietet eine breite Auswahl an unterschiedlichen Angeboten aus der aktiven und E-Mobilität und begleitet Unternehmen auf dem Weg zur persönlichen, idealen, modernen und nachhaltigen Mobilitätslösung.	www.innovactive.at
KOMOBILE GMBH	Das Ingenieurbüro für Verkehrswesen und Verkehrswirtschaft deckt den gesamten Bereich der Verkehrs- und Mobilitätsplanung ab – von kommunalen und regionalen Verkehrskonzepten über Verkehrsmodellierung und Mikro-Simulation bis zur Konzeption, Moderation und Leitung von Prozessen.	komobile.at
MC MOBILITY CONSULTANTS	MC Mobility Consultants erbringt für alle Transportmodi weltweit Beratungs-, Planungs-, Management- und Integratorleistungen für private und öffentliche Unternehmen sowie Institutionen, im städtischen sowie ruralen Bereich, für Güter- und Personenverkehr.	vienna-mc.com
MOBIMERA FAIRKEHRS-TECHNOLOGIEN KG	mobimera befasst sich mit technischen Fragestellungen zur Gestaltung, Planung und Analyse von Verkehrssystemen. Schwerpunkte liegen in der Forschung im Bereich der Mikrosimulation sowie deren Anwendung in konkreten Projekten.	www.mobimera.at
MOBYOME	Die mobyome KG entwickelt Visionen, Ideen und Werkzeuge für ein neues Verständnis von alternativen Mobilitätslösungen in Kleinstädten und ländlichen Gemeinden. Unter anderem unterstützt sie Gemeinden und Regionen bei der Einführung, dem Betrieb und der Weiterentwicklung von optimierten, massentauglichen Bedarfsverkehrssystemen, insbesondere durch den Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien.	www.mobyome.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
NAST CONSULTING ZIVILTECHNIKER GESMBH	Das Leistungsspektrum von nast consulting umfasst die folgenden Themenbereiche der Verkehrsplanung: Verkehrstechnik, Verkehrssicherheit, Verkehrsinfrastrukturplanung, Verkehrsmanagement, UVP sowie Forschung & Entwicklung.	www.nast.at
NETWISS OG	Der Schwerpunkt der netwiss OG liegt im Fachbereich Verkehr und Mobilität, insbesondere der Forschung und Entwicklung. Unter anderem in der Leitung von nationalen und internationalen Consulting- und Forschungsprojekten, der Durchführung von und externe Qualitätssicherung in Erhebungen, die Vernetzung von Personen und Wissen über die Konzeption, Planung und Durchführung von (wissenschaftlichen) Veranstaltungen sowie die Entwicklung und den Betrieb von technologiebasierten Produkten und Lösungen.	www.netwiss.at
PUNKT VOR STRICH GMBH	Die Expertise von Punkt vor Strich liegt in der langjährigen Erfahrung in den Bereichen Forschung, Innovation und Technologie. In der Zusammenarbeit mit Partner*innen nutzen und ermöglichen sie auf allen Ebenen das volle Potenzial von zukunftsweisender Mobilität – sozial, ökonomisch und ökologisch.	www.punkt-vor-strich.at
QUINTESSENZ ORGANISATIONSBERATUNG GMBH	Das Unternehmen ist im Bereich der Mobilitätsforschung und -planung tätig, mit dem Ziel der Schaffung von Mobilitätslösungen für Menschen, Unternehmen und Gemeinden, die bedürfnisgerecht sind. Quintessenz begleitet Personen und Organisationen bei der Gestaltung und Verwirklichung ihrer Möglichkeiten und Perspektiven, unter der Nutzung des Entwicklungspotenzials und des Innovationscharakters der jeweiligen Situation.	www.quintessenz.or.at
RAUM & KOMMUNIKATION GMBH	raum & kommunikation ist ein interdisziplinäres Planungsbüro mit den Schwerpunkten innovative Wohnbauvorhaben, Stadtentwicklungsplanung und neue urbane Mobilitätslösungen. Das Büro ist in den Bereichen Forschung und Politikberatung, Planung auf Stadt- und Quartiers-ebene sowie Prozessbegleitung und Verfahrenssteuerung tätig.	www.raum-komm.at
PLANUM FALLAST & PARTNER GMBH	Das Ingenieurbüro für Verkehrswesen PLANUM verfügt im Bereich Verkehr & Umwelt über langjährige nationale wie internationale Erfahrungen in den unterschiedlichen Fachgebieten – unter anderem (Energie-)Raumplanung, Mobilitätskonzepte, Verkehrs- & Umweltuntersuchungen, Landschaftsgestaltung, uvm. – welche durch den universitären Forschungs- und Lehrhintergrund der Geschäftsführung ergänzt werden.	www.planum.eu

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
RAUMPOSITION OG	Das Büro Raumposition entwirft tragfähige Strategien und Konzepte für die räumliche Entwicklung von Standorten, Stadtteilen, Gemeinden und Regionen. Es entwickelt Handlungsperspektiven bei komplexen Planungsaufgaben und unterstützt durch maßgeschneiderten Planungsverfahren sowie geeignete Steuerungsinstrumente.	www.raumposition.at
ROSINAK & PARTNER ZT GMBH	Das Büro ist in der Mobilitätsplanung und -beratung tätig. Die Kernkompetenzen von Rosinak & Partner umfassen unter anderem die Bereiche Verkehrsingenieurwesen, Mobility Technologies, Logistik, Raumplanung und Geografische Informationssysteme.	www.rosinak.at
SNIZEK+PARTNER VERKEHRSPLANUNGS GMBH	Das Büro beschäftigt sich mit einem breiten Spektrum an verkehrsplanerischen Fragestellungen, wie etwa der Erstellung von Mobilitätskonzepten, Verkehrsanalysen und -gutachten sowie Beratungsleistungen, in interdisziplinärer Kooperation auch auf internationaler Ebene.	www.snizek.at
SPIRIT DESIGN – INNOVATION AND BRAND GMBH	Spirit Design ist ein Spezialist für Innovation und Marke – unter anderem im Mobilitätsbereich. Das Unternehmen betreibt weiters eigene Forschung zu zukunftsfähiger Mobilität und beschäftigt sich dabei etwa mit Themen wie alternativen Antrieben, Elektromobilität, Intermodalität oder konsistentem Usability Design.	www.spiritdesign.com
STADTLAND DIPL.-ING. SIBYLLA ZECH GMBH	Die planwerkliche Tätigkeit von stadtländ umfasst die Erstellung von Plänen für die künftige Nutzung und Gestaltung des städtischen und des ländlichen Raumes. Zum Beispiel befasst sich das Planungsbüro unter anderem mit Fahrradgaragen in dichtverbauten Stadtvierteln.	www.stadtländ.at
STADTPSYCHOLOGIE	Die Expertise der Stadtpsychologie liegt im Bereich der dialogorientierten Stadtentwicklung. Sie betrachtet Städte als Wesen, mit all ihren Stärken und Schwächen. Sie arbeitet mit dem gesamten „Wesen Stadt“ – also allen Menschen, die in einer Stadt wohnen und arbeiten – und achtet dabei ganz besonders auf den sozialen Zusammenhalt. Dieser ist ein wirksames Mittel, um Krisen besser zu bewältigen und gleichzeitig das positive Lebensgefühl in der Stadt zu stärken.	stadtpsychologie.at
TBW RESEARCH GESMBH	tbw research bündelt F&E-Aktivitäten in den Bereichen Mobilität, Energie & Bioressourcen, Wasserwirtschaft und Bautechnik. Die Kernkompetenzen im Fachbereich „Mobilität“ liegen in der Entwicklung innovativer, nachhaltiger Mobilitätslösungen und F&E in den Bereichen Elektromobilität und automatisiertes Fahren.	tbwresearch.org

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
TECH MEETS LEGAL GMBH	Die Tech Meets Legal GmbH hat das Ziel Juristen und Wissenschaftler zusammen zu bringen und zu unterstützen, biete Zugriff auf mediale Inhalte (z. B. Datenschutz, Social-Media, usw.) über die „Legal Expertise Knowledge Base“ und eine einfache Möglichkeit, ein unverbindliches B2B Meeting zu vereinbaren. Das Unternehmen hat einen starken Fokus in den Bereichen M-a-a-S, sowie autonomes Fahren im rechtlichen Bereich. Derzeitige Projekte sind: Gemma – gendersensitive Mobilitätsanalyse, Kassa.Ast Mobilitätshub an der Autobahn Anschlussstelle, uvm.	techmeetslegal.at
TRAFFIX VERKEHRS-PLANUNG GMBH	TRAFFIX Verkehrsplanung GmbH ist spezialisiert auf Beratungs- und Planungsleistungen im Mobilitätsbereich. Das Unternehmen verfügt unter anderem über Expertise in den Bereichen Orts- und Straßenraumgestaltung, Verkehrssicherheit, Mobilitätsmanagement sowie Modellierungen, Prognosen und Prüfverfahren.	www.traffix.co.at
LOGISTIK UND LIEFERDIENSTE		
ADVELO – PROMOTIONBIKE	advelo entwickelt und baut individuell gestaltete Aufbauten für Lastenfahrräder. Außerdem werden speziell designte (Lasten-)Fahrräder aus der eigenen Flotte vermietet. Aus Lastenfahrrädern werden mit Designinput und Werbedenke PromotionBikes mit multifunktionalen Aufbauten.	www.advelo.at www.cyclecraft.at
BYRD	byrd ist ein Versand- und Logistikunternehmen, das sich darauf konzentriert, Unternehmen und Online-Shops das Versenden von Paketen zu erleichtern. Auf Abruf holt ein byrd-Kurier die Gegenstände vom Kunden ab und bringt sie in das byrd-Lager, wo die Sendungen verpackt und verschickt werden. Mit ihrem All-in-one Logistik Tool bietet byrd laut eigenen Angaben eine leistungsstarke Software zur Optimierung des Fulfillments und für maximale Transparenz in der Supply-Chain.	getbyrd.com
ERIVE.DELIVERY DER ERIVE GMBH	Seit 2018 wurde unter GREEN TO HOME eine umweltfreundliche, effiziente und zuverlässige Paketabholung und Paketzustellung angeboten. Die bestehenden Leistungen und Services werden unter dem Markendach ERIVE.delivery geführt. Privatpersonen haben die Möglichkeit, ihre Bestellungen elektrisch, emissionsfrei zugestellt zu bekommen, Unternehmen können mit ERIVE Paketlogistik integrieren.	erive.eu

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
GOODVILLE MOBILITY	Goodville entwickelt seit 2013 urbane Zweiradkonzepte für Unternehmen unter dem Motto Bikes for Business; aus Überzeugung, dass das Fahrrad in der Stadt das Fortbewegungsmittel in die Zukunft ist. Vom Zustellservice über Architekturwettbewerbe, von gebrandeten Rädern bis zu Forschungsprojekten. Es geht immer um Pünktlichkeit, Zeit-, Platz- und Kostenersparnis bzw. die Reduktion von Emissionen, Feinstaub, Lärm und Stress. Und um Lebensqualität in der Stadt.	goodville.at
HEAVY PEDALS	Heavy Pedals beschäftigt sich seit 2009 mit nachhaltiger Stadtlogistik mit Hilfe von Lastenrädern. Sei es für den privaten als auch den gewerblichen Einsatz. Neben Verkauf, Verleih & Reparatur betreibt Heavy Pedals auch eine eigene Logistiksparte und bedient damit die „Letzte Meile“ in Wien.	heavypedals.at
MOTIC LOGISTICS SOLUTIONS	Die Motic GmbH ist ein Start Up, das ein E-Cargobike als grüne Lösung für logistische Herausforderungen für innerbetriebliche Kurzstreckentransporte und im Last Mile Delivery Bereich entwickelt hat. Das so genannte Cargobeast ist auf allen Verkehrswegen unterwegs, im Betriebsgelände, auf Fahrradwegen und auf Straßen.	www.motic-ls.com
RITA BRINGTS	Rita bringts ist der erste Lieferservice für vegetarische Gerichte in Wien. Die frisch gekochten Speisen in Bioqualität werden mit Lastenrädern zugestellt. Rita bringts bietet auch Catering an.	www.ritabringts.at
SCHENKER & CO AG	DB Schenker bietet Services für sämtliche Transporte, Speditionsleistungen etc. und ist eines der größten Transportunternehmen Österreichs. Transport auf dem Land, Luftfracht, Wasserwege, intermodal sowie Projektlogistik gehören ebenso zum Portfolio wie das Arbeiten an einer nachhaltigen Logistik der Zukunft.	www.dbschenker.com/at-de
VELOCE	veloce bietet seit 1987 B2B und B2C Zustellungen für Geräte, Dokumente, Kühlwaren, u.v.m. bis zu 1.000 kg an. 200 Kurier und ein professionelles Team in der Zentrale sorgen täglich für einen perfekten Lieferservice.	veloce.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
BUND/STADT/VERWALTUNG		
BUNDESMINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE, MOBILITÄT, INNOVATION UND TECHNOLOGIE (BMK)	Das BMK beherbergt eine große Bandbreite an wichtigen und zukunftssträchtigen Themenbereichen, die allesamt für Österreich und seine Bürger*innen im Alltag unverzichtbar sind. Nicht nur werden im BMK die Weichen für eine nachhaltige und klimafreundliche Politik und Wirtschaft gelegt, auch wird der Verkehr auf Österreichs Straßen zu Land, Luft, Wasser und der Schiene reguliert und verwaltet, die Energieversorgung sichergestellt, die Erforschung und Bereitstellung innovativer Technologien „Made in Austria“ gefördert sowie die Mobilität der Zukunft schon heute umgesetzt.	www.bmk.gv.at
FORSCHUNGSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT – FFG	Die FFG ist die österreichische Förderagentur für wirtschaftsnahe Forschung, Entwicklung und Innovation. Schwerpunkte sind die Information und Beratung in 15 verschiedenen Themen und Schwerpunkten. Spezielle Services stellen die Jobbörse, die Projektdatenbank, das FFG Förder-service und der Förderpilot dar. Mit dem FFG ecall erfolgt die gesamte Projekteinreichung, -berichtslegung und Kommunikation großteils gesammelt über diese Plattform.	www.ffg.at
HAFEN WIEN	Angebunden an eine Straßen-, Schienen- und Wasserinfrastruktur liegt das größte Logistikzentrum Ostösterreichs, der Hafen Wien. Der Hafen Wien ist als Tochter der Wien Holding ein Unternehmen der Stadt Wien. Mit einer Fläche von drei Millionen Quadratmetern fungiert er mit seinen drei Häfen, Freudenu, Albern und dem Ölhafen Lobau, als trimodale Logistikkreuzung. Mit seiner Lage an den drei Ten-T-Korridoren ist er einer der wichtigsten Hinterland-Hubs Europas, vor allem für die großen Nordseehäfen und die adriatischen Häfen.	www.hafen-wien.com
MOBILITÄTSAGENTUR WIEN GMBH	Die Mobilitätsagentur Wien sieht sich als Vermittlerin zwischen Bevölkerung, Verwaltung und Politik. Ziel ist, das Zu-Fuß-Gehen und Radfahren in der Stadt einfacher, bequemer und sicherer zu machen. All jenen, die konkrete Verbesserungsvorschläge zum Fuß- oder Radverkehr der Kritik üben wollen, steht sie als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Über die laufenden Aktivitäten kann man sich unter www.wienzufuss.at und www.fahrradwien.at informieren.	www.mobilitaetsagentur.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
SCHIG MBH	Die SCHIG mbH ist das Kompetenzzentrum für Eisenbahnenwesen in Österreich. Die Aufgaben der SCHIG mbH sind in den letzten Jahren enorm gewachsen und umfassen behördliche Tätigkeiten, Unterstützung zur Steuerung für das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), Abwicklung von Förderprogrammen sowie Leistungserbringung am Markt.	www.schig.com
STADT WIEN	In Wien ist das Thema Mobilität hauptsächlich in der Geschäftsgruppe „Innovation, Stadtplanung und Mobilität“ beheimatet, der die Magistratsabteilungen 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung, 21 A/B – Stadtteilplanung und Flächenwidmung, 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau, 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten, 65 – Rechtliche Verkehrsangelegenheiten und 67 – Parkraumüberwachung untergeordnet sind.	www.wien.gv.at
UIV URBAN INNOVATION VIENNA (KLIMA UND INNOVATIONSAGENTUR WIEN)	Wiens Klimaagentur für nachhaltige & innovative Stadtentwicklung ist auf smarte, urbane Lösungen beraten und servieren sie die Wiener Kommunalpolitik und die Stadtverwaltung beim Entwickeln und Umsetzen von Strategien spezialisiert. Im Austausch mit anderen Städten und Regionen vermitteln sie Wiener Best- Practices und analysieren Trends für kluge Anwendungen in Wien.	urbaninnovation.at
UMWELTBUNDESAMT	Das Umweltbundesamt ist eine bedeutende Expert*innen-Institution für Umwelt in Österreich und einer der führenden Umweltberater in Europa. 450 Fachleute erarbeiten aus 55 wissenschaftlichen Disziplinen Lösungsstrategien für Politik und Wirtschaft. Unter anderem wird der bereits erwähnte Sachstandsbericht Mobilität herausgegeben.	www.umweltbundesamt.at
IT-LÖSUNGEN/KI/APPS/DATEN		
ANDATA	ANDATA (Analysis of complex DATA) ist ein unabhängiges Ingenieurbüro für technische Mathematik und Maschinenbau, spezialisiert auf die Anwendung von DataMining, Computational Intelligence und SoftComputing-Verfahren unter weitgehender Nutzung numerischer Simulation in der technischen Entwicklung. Unter dem Namen VERONET (VerkehrsregelungsObjektNetzwerk) bietet die Firma ANDATA eine Reihe von modularen Lösungspaketen für Verkehrsregelung und Verkehrsmanagement an, die sich in Form eines Baukastensystems einzeln oder in beliebiger Kombination anwenden lassen.	www.andata.at www.veronet.eu

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
BEEANCO	Beeanco ist eine digitale Plattform für nachhaltige, faire Produkte, Dienstleistungen etc. – ein nachhaltiger Marketplace, u. a. für Produkte und Dienstleistungen mit Mobilitätsbezug.	www.beeanco.com
FLUIDTIME	Fluidtime ist ein international führender Anbieter von Mobilitäts-Informationssystemen. Seit 2004 entwickelt und betreibt Fluidtime für seine Kund*innen nutzerfreundliche Softwarelösungen und mobile Dienste in den Bereichen integrierte Mobilität, Verkehrsdatenmanagement und Verkehrsbetreiber-Services.	www.fluidtime.com
GOURBAN E-MOBILITY GMBH	goUrban wurde 2016 gegründet und startete mit einer eigenen E-Moped-Flotte in Wien. Zwei Jahre später entwickelte das Unternehmen ein Betriebssystem für Anbieter von geteilter Mobilität, Unternehmensflotten, Städte und Gemeinden. Mit der Integration von Partnern bietet goUrban ein Mobilitäts-Ökosystem, das verschiedene Anwendungsfälle wie Carsharing, Kickscooter oder Moped-Sharing nahtlos verbindet und Betreiber dabei unterstützt ihren operativen Erfolg zu optimieren. Mittlerweile ist goUrban in 100 Städten vertreten und vernetzt über 30.000 Fahrzeuge für seine Kund*innen.	gourban.at
HAS.TO.BE	has.to.be bietet mit be.ENERGISED eine cloud-basierte Management- und Abrechnungslösung, wenn es um Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge geht. Mit be.ENERGISED COMMUNITY hat jede*r Nutzer*in die Möglichkeit, die eigene Stromtankstellen in Echtzeit zu verwalten und Ladevorgänge auszuwerten.	has-to-be.com
IMPACTIT: PORTATOUR	portatour ist ein persönlicher, automatischer Tourenplaner für den Außendienst in Verkauf, Beratung und Service. Vertreter*innen können gezielt A-, B- und C-Kunden in der jeweils nötigen Besuchsfrequenz besuchen. portatour kümmert sich vollautomatisch um die Auswahl der zu besuchenden Kund*innen und optimiert gleichzeitig die Fahrtstrecke.	www.portatour.com/de
ITS VIENNA REGION/ VERKEHRSVERBUND OST-REGION (VOR)	Das Kompetenz-Zentrum für Intelligent Transport Systems (ITS) der drei österreichischen Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland mit der Mission, digitale Daten zu sammeln, aufzubereiten und zu innovativen Services zu entwickeln sowie Länder und Partner mit dem eigenen Know-how zu unterstützen – für mehr Effizienz, Sicherheit und Ökologie im täglichen Verkehrsgeschehen.	www.its-viennaregion.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
IVISO	Die IVISO GmbH ist ein Dienstleistungsunternehmen im Bereich Sensor-basierter Umfeldmodellierung mit starker Präsenz in der Fahrzeugindustrie. Wesentliche Dienstleistungen beinhalten Algorithmen und hoch performante Softwareentwicklung zur Umfelderkennung für autonome Fahrzeuge/ Roboter.	www.iviso.at
KAPSCH TRAFFICCOM	Kapsch TrafficCom ist ein Anbieter von Intelligenten Verkehrssystemen in den Bereichen Mauteinhebung, Verkehrsmanagement, Smart Urban Mobility, Verkehrssicherheit und vernetzte Fahrzeuge.	www.kapsch.net/ktc
KRUCH RAILWAY INNOVATIONS GMBH & CO. KG	Der Bahninfrastrukturanbieter KRUCH ist Spezialist für Signal- und Fahrleitungsbau sowie Netzwerkanalysen und beschäftigt sich im Geschäftsbereich Mobility 4.0 mit der Simulation und Analyse von Stromflüssen in Oberleitungssystemen sowie der Überwachung von Oberleitungsnetzwerken in Echtzeit.	www.kruch.com
MYNEXTGARAGE	Als erste Online-Garagenplattform ermöglicht MyNextGarage eine einfache Buchung und Vermietung von Dauer-Garagenplätzen.	www.mynextgarage.at
NEXT:URBAN TECHNOLOGIES GMBH	next:urban entwickelt Fahrgastinformationssysteme, darunter die „urban station“, eine stationäre E-Paper-Anzeige für Haltestellen. Neben der Planung und Bereitstellung der technischen Komponenten liegt ein weiterer Schwerpunkt auf den IT-Systemen, die die Informationen bereitstellen.	nexturban.at
NTT DATA	Das Unternehmen bietet Datenbasierte Services in den Bereichen Customer Experience, Cybersecurity, Data & Intelligence, Intelligent Automation, IoT und IT Optimization an. Ein Fokus liegt auf dem Transport- & Logistiksektor.	de.nttdata.com
PAVE COMMUTE (CARPLOYEE GMBH)	Carployee bietet eine intelligente Mitfahr-App namens Pave Commute für den täglichen Arbeitsweg an. Pave Commute belohnt Personen am Arbeitsweg für nachhaltige Mobilität. Egal ob mit dem Fahrrad, öffentlich oder in der Fahrgemeinschaft – die App validiert die Wahl des Verkehrsmittels und ermöglicht die Messung der CO ₂ -Einsparung. Bei jeder Fahrt können Punkte gesammelt und letztendlich Belohnungen erhalten werden.	www.carpolyee.com

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
PAYUCA	Mit der gleichnamigen App von PAYUCA werden Parkplätze in Privatgaragen schnell und einfach gefunden, zeitlich flexibel genutzt und bezahlt. Ganz im Sinne einer Smart City Lösung, wird durch die Installation eines eigens entwickelten, einheitlichen Zutrittssystems Immobilieneigentümer*innen die Möglichkeit geboten den Leerstand in ihren Garagen auszulasten. Durch die intelligentere Nutzung bereits bestehender Privatparkflächen wird der Suchverkehr reduziert und der öffentliche Raum geringer belastet.	payuca.com
PROGRESSIVE MINDWORKS	Mit dem Softwarepaket PackViz soll das Beladen von Gütern in Transportcontainer und das Planen von Beladungsvorgängen optimiert werden (Projekt).	progressivemindworks.com
TRAVELLING GMBH	Traivelling ist ein online-Reisebüro ausschließlich für Bahnreisen. Gegründet wurde es 2019, mit dem Ziel die schlechten Möglichkeiten zur Bahnreise ins Ausland zu verbessern. Derzeit arbeitet das Team von traivelling an einer online-Buchungsplattform auf der man sich sowohl schnell ausführlich informieren als auch zuverlässig, preiswert und zeitsparend Ticketpakete für Zugreisen durch Europa, Asien und Nordafrika buchen kann.	www.traivelling.com
TRIPLY	Triply bietet datengestützte Mobilitäts-Analysen. Privaten und öffentlichen Unternehmen und Organisationen soll ermöglicht werden, bestehende Mobilitätssituationen zu verstehen und sichere und nachhaltige Mobilitätsangebote zu gestalten.	triplly.net/de
TTTECH	TTTech ist insbesondere für Softwarelösungen für autonomes Fahren bekannt, aber auch in anderen Sektoren wie Luftfahrt, Industrie, Landmaschinen tätig. Die Aktivitäten zum autonomen Fahren wurden in die TTTech Auto ausgegliedert. Die Kompetenzen im Bereich Steuergeräte (ECU's) sowie Anzeigeegeräte (Displays) sind in der TTControl konzentriert.	www.tttech.com
UBIQ	Ubiq versteht Shared Mobility Services als Potenzial, Städte zu verändern und sie leiser, sauberer, und grüner zu machen. Ubiq schließt die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage, indem es Lösungen anbietet, die die größten Probleme der Shared Mobility Branche angehen: Nutzung, Abrechnung und Preisgestaltung mit dem Ziel, geteilte Mobilität profitabel und nachhaltig zu machen.	www.parkbob.com

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
VEREINE, VERBÄNDE UND INITIATIVEN		
AGENDA BAHNINDUSTRIE FRAUEN	Das Netzwerk will Expertise nutzen, Position beziehen, Perspektiven der Frauen abbilden, Bahnrealität mitgestalten und setzt auf Nachhaltigkeit und Diversity mit Fokus auf Mobilität und Wirtschaft. Die Bahnindustrie entwickelt umweltschonende und sichere Mobilität für alle Menschen. Diese Mobilität der Zukunft muss Lebensstile und Bedürfnisse aller abbilden. Voraussetzung dafür ist das aktive Mitgestalten der Bahnindustrie durch Frauen.	agendabif.at
ARBÖ	Der Auto-, Motor- und Radfahrerbund Österreichs (kurz ARBÖ nach der frühen Bezeichnung Arbeiter-Radfahrer-Bund Österreichs) ist ein österreichischer Verkehrsclub, der Kraftfahrerbelange als NGO vertritt. Er ist mit ca. 420.000 Mitgliedern der zweitgrößte Verein dieser Art in Österreich, gegründet am 30. April 1899 als Verband der Arbeiter-Radfahrer-Vereine Österreichs in Wien gegründet. Der ARBÖ ist Gründungsmitglied des Verbundes Europäischer Automobilclubs (EAC) mit Sitz in Brüssel.	www.arboe.at
ASPERN MOBIL LAB (TUW MOVE, LEITPROJEKT 2030)	Das aspern.mobil LAB ist ein Innovationszentrum für nachhaltige urbane Mobilität. Es ist Teil des aspern Seestadt-Entwicklungsprojekts, das darauf abzielt, eine nachhaltige und moderne Stadt aufzubauen. Das aspern.mobil LAB ist ein Ort für Forschung, Entwicklung und Erprobung neuer Mobilitätskonzepte und -technologien und möchte eine neue Mobilitäts- und Innovationskultur etablieren und unterstützen.	www.mobillab.wien
AUSTRIATECH UND OLÉ – ÖSTERREICHS LEITSTELLE ELEKTROMOBILITÄT	AustriaTech arbeitet intensiv mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) zusammen und übernimmt im Bereich Verkehrstechnologien eine Vielzahl an Aufgaben. Die Expert*innen stehen dabei in engem Kontakt mit nationalen und internationalen Stakeholdern mit dem vorrangigen Ziel, einen offenen Austausch zwischen diesen zu fördern. AustriaTech in ihrer Rolle als Österreichs Leitstelle für Elektromobilität – kurz OLÉ – unterstützt bei der Entwicklung von Maßnahmen für die Dekarbonisierung des Straßenverkehrs. OLÉ ist seit Dezember 2022 die zentrale Anlaufstelle für Elektromobilität in Österreich für die E-Mobility-Community auf nationaler und internationaler Ebene. Die Beratung und Unterstützung des BMK ist dabei eine der essenziellen Aufgaben der Leitstelle.	www.austriatech.at/de/leitstelle-elektromobilitaet

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
BUNDESVERBAND EMOBILITY AUSTRIA – BVE	Der BVe wurde 2013 als BieM Austria durch eine Gruppe von Innovatoren zur Förderung der eMobility gegründet. Der Cluster setzt sich aus Vertreter*innen österreichischer Unternehmen und kommunaler Gebietskörperschaften, sowie aus Expert*innen aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Der BVe hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl bestehende Barrieren in der Umsetzung von eMobility Lösungen abzubauen, als auch erfolgreiche Anwendungen und Entwicklungen zu verbreiten. Der BVe ist die nationale Begegnungsplattform für Anwender:innen und Anbieter:innen und steht für Information und Umsetzung.	www.bve.or.at
COMBINET – NETZWERK KOMBINIRTER VERKEHR	Im Netzwerk CombiNet haben sich führende heimische Betriebe aus unterschiedlichen Bereichen der Transportwirtschaft zusammengeschlossen, um den Kombinierten Verkehr als grüne Lösung für den Güterverkehr zu fördern. Bestens vernetzt, sind die Mitglieder kompetente Partner*innen für intermodale Transportlösungen. Mit umfassendem Know-how, viel Erfahrung und vor allem der unbändigen Begeisterung für den Kombinierten Verkehr sind sie der Garant für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Güterverkehrs.	www.combinet.at
COMMUNITY CREATES MOBILITY	Gestalter*innen der Mobilität riefen im Frühjahr 2019 diese gemeinsame Bewegung „Community creates Mobility“ ins Leben, um neue Impulse für neue Mobilitätskonzepte zu positionieren. Unser Netzwerk vereint diverse Perspektiven und Kompetenzen aus etablierten Unternehmen und Startups, wissenschaftlichen und öffentlichen Institutionen sowie der Zivilgesellschaft und erfreut sich am stetigen Wachstum. Die ÖBB Open Innovation Factory stellt seit 2023 das Community-„Zuhause“ dar.	www.mobility.community
DAMENLOGISTIKCLUB	Der DamenLogistikClub (DLC) ist das Netzwerk für Frauen in der Logistik. Über 100 österreichische Entscheidungsträgerinnen aus der Transport- und Logistikbranche, sowie Logistikerinnen und Logistikleiterinnen aus Industrie und Handel und zuständige Leiterinnen aus BMK (Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie), Wirtschaftskammer und Logistik-Vereinen, zählen zu den Mitgliedern.	www.damenlogistikclub.com
GEHT DOCH WIEN	„Geht doch Wien“ ist eine Initiative in Wien, die sich für eine Verbesserung der Bedingungen für den Fußverkehr einsetzt. Die Initiative setzt sich dafür ein, dass die Stadt Wien zu einem Ort wird, an dem es sicher, angenehm und bequem ist, zu Fuß zu gehen.	geht-doch.wien

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
H2REAL – WASSERSTOFF MODELLREGION WIEN (WIEN ENERGIE)	H2Real ist ein Projekt zur Förderung der Wasserstofftechnologie in Wien, das von Wien Energie koordiniert wird. Ziel des Projekts ist ein koordinierter Ausbau von H2-Produktionskapazitäten und Infrastruktur voranzutreiben, um eine regionale Wasserstoffwirtschaft zu schaffen. Das H2Real-Projekt ist Teil der Klimaschutz-Strategie der Stadt Wien und soll dazu beitragen, den CO ₂ -Ausstoß in der Stadt zu reduzieren und gleichzeitig neue Technologien und Geschäftsmöglichkeiten zu fördern. Es hat 2023 gestartet und läuft bis Ende 2025.	positionen.wienenergie.at/projekte/mobilitaet/wiener-wasserstoff
HYDROGEN RESEARCH CENTRE AUSTRIA (HYCENTA)	Das Hydrogen Research Centre Austria (HyCentA) ist ein Forschungszentrum für Wasserstofftechnologie. Es sollen Wasserstofftechnologien für einen ganzheitlichen Wandel von fossiler Energie zu grünem Wasserstoff und grünem Strom in Mobilität, Industrie, Haushalten und Energiedienstleistungen erforscht werden. Das Leitprojekt soll bis Ende 2026 durchgeführt werden.	www.hycenta.at
KOMPETENZZENTRUM FÜR ELEKTRO- & WASSERSTOFFANTRIEBE (WIENER LINIEN)	Das Kompetenzzentrum für Elektro- und Wasserstoffantriebe der Wiener Linien ist ein zentrales Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, die Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs in Wien voranzutreiben und die Wiener Linien zu einem Vorreiter in der Anwendung von nachhaltigen Antriebslösungen zu machen. Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Anwendung von Elektro- und Wasserstoffantrieben für Busse und Straßenbahnen. Die Wiener Linien betreiben bereits eine Flotte von Elektrobussen und planen diese in den kommenden Jahren kontinuierlich auszubauen.	smartcity.wien.gv.at/wienerlinien-setzen-auf-oeko-busse
ÖAMTC	Der ÖAMTC ist der größte Mobilitätsclub Österreichs und arbeitet aktiv in einem weltweiten Netz von Mobilitätsclubs mit. Er ist ein wirtschaftlich und parteipolitisch unabhängiger Verein.	www.oeamtc.at
POLICY LAB (UIV/ LEITPROJEKT 2030)	Das Policy Lab begleitet unter dem Titel „Mobilitätswende jetzt!“ die Entwicklung und Umsetzung von zukunftsfähigen Mobilitätsmaßnahmen mit umfassender Kompetenz und maßgeschneiderten Lösungsansätzen. Im Mittelpunkt der Arbeit des Policy Lab stehen Herausforderungen und Aufgabenstellungen, die von Bund, Ländern, Regionen, Städten, Gemeinden oder anderen öffentlichen Aufgabenträger*innen an das Lab herangetragen werden. Das Lab analysiert die Ist-Situation, vorliegende Ansätze, spezifische Akteur*innenkonstellationen und bestehende Umsetzungsbarrieren. Darauf aufbauend wird aus dem Leistungsportfolio des Labs ein bedarfsgerechtes Set an Unterstützungsmaßnahmen zur Realisierung von zukunftsweisenden Mobilitätsmaßnahmen zusammengestellt und umgesetzt.	www.policylab.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
RADLOBBY WIEN	Die Radlobby Wien ist eine gemeinnützige Organisation in Wien, die sich für eine fahr-radfreundliche Stadt und eine Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr ein-setzt. Sie ist Teil des österreichischen Dachverbands „Radlobby Austria“. Das Ziel der Radlobby Wien ist es, den Radverkehr als umweltfreundliche, gesunde und sichere Alternative zum Autoverkehr zu fördern und die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern.	www.radlobby.at/wien
SCHULTERBLICK – DIE FAHRRADSCHULE	Schulterblick unterstützt Kinder, Jugendliche und Erwachsene dabei, ihre Wege sicher und selbstbewusst mit dem Rad zurücklegen zu können und dabei die Freude am Miteinander zu entdecken. Ihr Anspruch ist es, den Kursteilnehmer*innen die Fähigkeit mitzugeben, Fahrradmobilität in ihren Alltag integrieren zu können.	www.schulterblick.at
THINKPORT VIENNA (BOKU, LEITPROJEKT 2030)	thinkport Vienna ist ein offenes Innovationslabor für urbane Güterlogistik. Das Ziel des thinkport Vienna ist es, eine offene Innovationskultur zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren in der Logistik- und Mobilitätsbranche zu unterstützen. Es analysiert Logistik-Themen und unterstützt bei Vernetzung und Umsetzung bedarfsorientierter Lösungen.	www.thinkportvienna.at
VCÖ – MOBILITÄT MIT ZUKUNFT	Der „VCÖ – Mobilität mit Zukunft“ wurde im Jahr 1988 gegründet und ist eine auf Mobilität und Transport spezialisierte, gemeinwohlorientierte Organisation. Der VCÖ arbeitet wissenschaftsbasiert und setzt sich für ein ökologisch verträgliches, ökonomisch effizientes und sozial gerechtes Verkehrssystem ein. Unter anderem führt der VCÖ den VCÖ-Mobilitätspreis durch, Österreichs größter Wettbewerb für nachhaltige Mobilität. Die VCÖ-Webseite bietet öffentlich zugänglich unter anderem mehrere hundert Infografiken, eine Online-Datenbank mit mehr als 2.000 Good-Practice Beispielen sowie umfassende Daten, Publikationen und Factsheets rund ums Thema ökologisch verträgliche Mobilität.	vcoe.at
VERSUS DESIGN	VERSUS DESIGN ist eine Produkt- und Servicedesign-Agentur, die an smarten, ökonomischen und nachhaltigen Lösungen arbeitet – unter anderem in den Bereichen Transportation und Urban Mobility.	versus-design.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	WEBSEITE
VIENNA BUSINESS DISTRICTS	Die Organisation der Vienna Business Districts unterstützt Firmen und Organisationen bei Ihren Wünschen zu geeigneten Immobilien und Förderungen und vernetzt mit den richtigen Stellen. Die Vienna Business Districts bündeln Informationen zu Entwicklungen im jeweiligen Betriebsgebiet und zu ressourcenschonendem Wirtschaften und verstehen sich als Service-Partner*innen vor Ort.	www.viennabusinessdistricts.at
WIENEU+ (STADT WIEN, MA25)	WieNeu+ ist ein Projekt der Stadt Wien, das von der MA25-Technische Stadterneuerung, umgesetzt wird. Es geht um die Umsetzung von Innovationen in sechs Stadtvierteln: Integrierte ökologische und kollaborative Lösungen für hochqualitatives Wohnen, Arbeiten, Lernen, Fortbewegen und Zusammenleben sollen bestehende Stadtteile noch lebenswerter und ressourcenschonender machen. Das Leitprojekt läuft seit 2019.	wieneuplus.wien.gv.at
WIMEN – WOMEN IN MOBILITY, ENERGY & ENVIRONMENT NETWORK, FRAUENNETZWERK	WIMEN ist in den Kompetenzfeldern Mobilität, Öffentlicher Raum, Energie, Umwelt sowie Gender tätig und schafft Raum für (interdisziplinäre) Diskussionen, Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Kooperationen. Ziele sind, die Genderperspektive in den Fach-Themen mitzudenken und sichtbar zu machen, Veränderungsprozesse auf der Bewusstseins- und Handlungsebene in Schwung zu bringen, als Role Models und Multiplikatorinnen für Diversität zu agieren und Expertinnen sichtbar zu machen.	www.wimen.at
WOMEN IN MOBILITY (WIM) – HUB ÖSTERREICH	Die Women in Mobility engagieren sich für eine bessere Sichtbarkeit von Frauen in der Mobilitätsbranche: in Führungspositionen und Projektleitungen, als Speakerinnen auf Konferenzen oder als Expertinnen in Fachmedien. Ob Entscheiderin oder Doktorandin, Führungspersönlichkeit oder Gründerin, Wissenschaftlerin, Studentin oder Mitarbeiterin – die Women in Mobility bieten Frauen aus Unternehmen und Startups, Organisationen und Verbänden, aus Medien und Politik eine Plattform zum Netzwerken, für gemeinsame Projekte, Kooperationen und Austausch.	www.womeninmobility.org/oesterreich



Gestaltung

seitezwei.com

Herstellung, Herstellungsort

Print Alliance HAV Produktions GmbH
2540 Bad Vöslau



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Das Projekt „Fit für die Zukunft“ trägt dazu bei, betriebliche Forschungs- und Innovationsaktivitäten in Wien auszubauen, Kooperationen anzuregen und bei jungen Wienerinnen und Wienern Begeisterung für Forschung und Innovation zu wecken. Nähere Informationen finden Sie auf www.efre.gv.at

Änderungen sind vorbehalten, für Irrtümer, Satz- und Druckfehler übernimmt die Wirtschaftsagentur Wien keine Haftung.

Medieninhaberin, Herausgeberin

Wirtschaftsagentur Wien.
Ein Fonds der Stadt Wien.
Mariahilfer Straße 20
1070 Wien
www.wirtschaftsagentur.at

Kontakt

Agnes Hartl
Technologie Services
T + 43 1 25200-545
ahartl@wirtschaftsagentur.at

Text und redaktionelle Bearbeitung

tbw research GesmbH
Grünbergstraße 15, Stiege 1, 5. Stock
1120 Wien
www.tbwresearch.org
Gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur Wien

Fotos

Wirtschaftsagentur Wien/Karin Hackl



Technologie Reports gibt es zu den Themen:

- Additive Fertigung
- Assistierende Technologien
- Automatisierung und Robotik
- Big Data und AI
- Blockchain
- City Logistik
- Cloud Computing
- Data Sharing
- Data4Good
- Digitaler Humanismus
- Digitaler Zwilling
- Digitales Planen, Bauen und Betreiben
- E-Commerce
- E-Government
- E-Health
- Enterprise Software
- Entertainment Computing
- FinTech
- Green Building
- HR-Tech
- Impact Assessment
- Intelligente Automatisierung und Robotik
- Intelligente Produktion
- Internet of Things
- IT-Security
- Lebensmittel
- Mobile Computing
- Nachhaltige Urbane Logistik
- Open Source/Open Standards
- Prototyping – von der Idee zum Produkt
- Regenwasser in der Stadt

- Urban Foodtech
- Urbane Energieinnovationen
- Urbane Mobilität
- User Centered Design
- Visual Computing
- Wiener Wirtschaft am Weg zur Klimaneutralität
- Zirkuläres Bauen
- Zukunft erleben

Die digitalen Versionen finden Sie unter
wirtschaftsagentur.at/technologie/technologiestandort-wien

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Das Projekt „Fit für die Zukunft“ trägt dazu bei, betriebliche Forschungs- und Innovationsaktivitäten in Wien auszubauen, Kooperationen anzuregen und bei jungen Wienerinnen und Wienern Begeisterung für Forschung und Innovation zu wecken. Nähere Informationen finden Sie auf www.efre.gv.at

wirtschafts
agentur
wien

 Für die
Stadt Wien

Kontakt

Wirtschaftsagentur Wien.
Ein Fonds der Stadt Wien.
Mariahilfer Straße 20
1070 Wien
wirtschaftsagentur.at